



einen Terrorismus gegen einen ihm mißliegenden und unbekannten Manne auszubauen sucht, der mindestens so schlimm und verwerflich ist wie jemals von Arbeitern ausgeübter Terrorimus? Wer sich aber so in vollem Brustton über Arbeiterterrorismus meint beschlagen zu müssen, und wer so weitgehende Forderungen gegen den Arbeiterterrorismus erhebt wie der Arbeitgeberverband, der sollte sich doch vor nichts fürchten, als solchen Terrorismus trifft auszuüben."

Die Schriftsteller werden froh der mutigen Worte des Pfarrers nicht aufscheuen, ihm klar zu machen, daß der Kapitalismus die Lehre für den Arbeiter verlangt: "Mördert im Schweiße deines Angesichts, um das Kapital der Nachbarn zu nehmen!"

## Die braven Handlungsgehilfen.

Die Tägliche Rundschau berichtet über eine vereinigte Konferenz, die der Verband Deutscher Handlungsgehilfen am 22. März in Leipzig abgehalten hat. Es wurde dort von vielen Seiten an die Verbündtheit das Erkundigen gerichtet, die Politisierung der Handlungsgehilfen zu propagieren, d. h. dahin zu wirken, unter den Handlungsgehilfen die Erkenntnis wachzurufen, daß neben der Verbindungsorganisation die Handlungsgehilfen sich politisch zu organisieren haben, um ihnen so zur politischen Macht zu verhelfen".

Mit Begründung — leichter — wurde angeführt, daß bei Behandlung der Frage der Konkurrenzflausch und der Sonntagsschreie von den bürgerlichen Parteien den einzigen Wünschen der Mittelklassengruppen Bedeutung verloren wurde, während die Wünsche der Angestellten unberücksichtigt blieben. Sowohl bestimmt wurde bei dieser Frage der ablehnende Standpunkt der Sozialdemokratie trotz der Haltung der bürgerlichen Parteien zu den Handlungsgehilfen. Wie diesem Standpunkt wurde darauf hingewiesen, daß durch die Propaganda der Politisierung der Handlungsgehilfen zumindest die Polarisierung des Reiches in Frage kommen könnte. Der Wert müsse darauf gerichtet werden, daß in allen bürgerlichen Parteien durch Klarheit Bekämpfung zu verschaffen und sich durchzusetzen.

Gleichzeitig geht auch eine Meldung über die Stellungnahme eines Teils der großen bürgerlichen Handlungsgehilfenorganisationen zum Gescheitertum über die Konkurrenzflausch durch die Zeitungen:

Die Mehrheit der organisierten Handlungsgehilfen, die durch die "Soziale Arbeitsgemeinschaft" vertreten ist, der der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, der Verein für Handlungskunst von 1858 und der Verband Kaufmännischer Vereine (Sitz Frankfurt a. M.) annehmen, steht gegenüber dem "Kaufmännischen" der Regierung in Sachen Konkurrenzflausch auf dem Standpunkt, daß je eine Regelung in abdingbar abliehen, die vor sieht, daß der bestehende Rechtsaufstand betreffend Klage auf Erteilung nach den Wünschen der Regierung geändert wird. Der Wunsch der Regierung bedeutet eine so große Verstärkung für die Handlungsgehilfen, daß damit die übrigen Interessen nicht ausgetragen sind.

Es geht hieraus hervor, daß die Handlungsgehilfen sich abgesetzt haben mit der Regierungsforderung betreffend die Schaltgrenze von 1500 M. statt 1800 M. abfinden werden, so daß nur dieser eine Differenzpunkt noch übrig bleibt.

Die Leute, die in den genannten bürgerlichen Handlungsgehilfenverbänden tätig sind, sind wifig beobachtete, leise bescheidene Leute. Daß sie sich gerade noch auf, bis gegen eine der tollsten totalpolitischen Maßnahmen, die überhaupt denkt, zu wenden, sonst aber können sie die Veräußerungen des Gescheitertums über die Konkurrenzflausch, die die Regierung verlangt, höchst ehrlich hinnehmen zu wollen! Daß die Herren von den bürgerlichen Handlungsgehilfenverbänden jede vorsende und unvollendete Gelegenheit benutzen, um ihrem Klassen gegen die Sozialdemokratie Ausdeut zu geben, ist ja nicht neu. Die bürgerlichen Parteien mögen sie ganz ehrlich im Stück lassen und ihre Interessen mit Händen treten, sie bringen es doch fertig, die Handlungsgehilfen immer wieder anzufordern, diesen Parteien zu dienen. Allerdings, durch das Verhalten der Regierung und der bürgerlichen Parteien bei der Beratung der Gescheitertür über die Konkurrenzflausch und über die Sonntagsschreie wird den Handlungsgehilfen eine Lektion erteilt, die geeignet sein dürfte, so manchen von ihnen die Augen zu öffnen. Und an solchen Lektionen wird es auch in Zukunft kaum fehlen. Aber wird es wohl jetzt nicht mehr allzulange dauern, bis die Massen der Handelsproletarier erkennen, daß sie in den bürgerlichen Verbänden, denen sie heute noch zum großen Teil angehören und die häufig den bürgerlichen Parteien Ratsberichte liefern, verraten und verfaßt sind und daß ihr Platz in den Reihen der modernen Arbeiterbewegung ist.

## Deutsches Reich.

### Nicht katholikenfeindlich, doch antiklerikal!

Unmittelbar nachdem die Behauptung, Wilhelm II. habe sich für einen Feind der katholischen Religion erklärt, ihre offizielle Widerlegung gefunden, wird ein anderer Ausspruch Wilhelms II. bekannt, die ihn als einen entschiedenen Gegner des Zentrums zeigt. In einem neuen bei Braunschweig u. Halle erscheinenden Buch des Großen Höhnsbrock "Das Zentrum" wird erzählt, daß der Kaiser im Jahre 1895 eine Unterredung mit Wilhelm II. gehabt habe, in der vom Ultramontanismus die Rede gewesen sei. In dieser Unterredung soll der Kaiser auf die Frage Wilhelms, wie er sich zum Ultramontanismus verhalten sollte, geantwortet haben, er möge den Kopf als das religiöse Überhaupt der Katholiken, nicht aber als weltlichen Herrn behandeln. Darauf habe ihm Wilhelm gefragt:

"Seien Sie überzeugt, lieber Kaiser, ich bin antiklerikal bis auf die Knochen, und meine Regierung wird es durch mich führen."

Dieser vom Großen Höhnsbrock zitierte Ausdruck hat nun vorher eine reichliche Wahrscheinlichkeit für sich als die vielzitierte angebliche Wendung in dem Briefe an die Landgräfin von Hessen. Als Feind der katholischen Kirche hat sich Wilhelm II. niemals bestätigt, nur aber kann seinem romantischen Gemüts eine gewisse Hinneigung zu katholischen Traditionen zugestanden werden. Das Zentrum aber ist Wilhelm niemals sonderlich sympathisch gewesen; nicht weil es zur

katholischen Kirche steht, sondern weil es als parlamentarische Varietäten Einfluss im Reichstage gelegentlich in einer Weise ausübt, die nach den Erfahrungen des Kaisers auf eine Widerung seiner absoluten Herrschaftswelt hinausläuft. Für die abschließende Denkschrift Wilhelms II. ist es ja auch kennzeichnend, daß er meint, wenn er antiklerikal sei, müsse es auch keine Regierung sein. Die Tatsachen haben ihm so nicht immer recht gespielt, denn die Regierung braucht das Zentrum im Reichstage und im preußischen Treppenhaus zu notwendig, um sich den Vorsitz eines ironisch antiklerikal stances gestattet zu können. Ein so komplizierter Mechanismus wie der des preußisch-deutschen Staatswesens kann nicht immer nach sozialen Sentimenten gesteuert werden. Eine an der Spitze des Reiches herrschende antiklerikale Einstellung hätte auch nur dann wirklich werden können, wenn sie sich auf die freieschaffenden Strömungen im Volke geführt hätte. Davon kann aber unter Wilhelm II. keine Rede sein. Der Antiklerikalismus findet ja in sozialen Augen doch nur deshalb seine Gnade, weil er noch immer nicht ganz kontertabel ist.

### Der deutsche Handelskam und die öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungsanstalten.

Der deutsche Handelskam ist die offizielle Organisation der Leute aus der Großbürgerschaft, der großen Handels- und Industriekreisen, die das freie Spiel der Kräfte d. h. die unbefristete Ausbeutungstreue dem Kapital für alle Seiten erhalten wollen.

Die Versammlung hielt am 18. März ihre Jahresversammlung ab und ließ sich dabei durch den Vorstand des Verbandes der Privat-Lebensversicherungsanstalten, Herrn Regierungsdirektor v. Roep, einen Vortrag halten über "Die Lebensversicherung öffentlich-rechtlicher Versicherungen". Anschließend daran wurde ein Antrag angenommen, der ganz deutlich die prinzipielle Gegenläufigkeit zwischen beiden Versicherungsformen aufweist und daher verdient, auch den Freunden der "Volkssicherung" bekannt zu werden. Er lautet:

Der deutsche Handelskam spricht sich dagegen aus, daß der Staat und andre öffentlich-rechtliche Sicherheitsanstalten in immer weiterem Umfang eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben, durch welche die private wirtschaftliche Tätigkeit geschädigt wird. Nur wo belaubte Gründe es rechtfertigen, sollte eine Ausdehnung der staatlichen und kommunalen Tätigkeit stattfinden. Diese Voraussetzung ist auf dem Gebiete der Lebensversicherung nicht gegeben. Der Staat muß vielmehr die große und etablierte, dem Gemeinwohl dienende Arbeit der privaten deutschen Lebensversicherungsanstalten anerkennen und bewerten, da die öffentlich-rechtlichen Einheiten diese Aufgaben besser zu erfüllen imstande seien werden. Eine scharfe Versteilung verbietet es, daß Staat und Kommunalbeamte für die von den öffentlich-rechtlichen Sicherheitsanstalten im Leben gewesenen Versicherungsanstalten persönlich wirken und ihre Untergänge dazu anhalten, und daß hierdurch mit der freien Wettbewerb zu ungünstigen der privaten Tätigkeit beeinträchtigt wird.

Berechtigt an diesem Antrag scheint uns nur der Wunsch, daß Beamte staatlicher Behörden nicht einfallslos als Agenten einzelner Gesellschaften tätig sein sollen. In Preußen wird allerdings dieser Wunsch ein trümmer bleiben.

### Terrorismus im Reichstuhl.

Mit der Agitation gegen den Geburtenrückgang und die Verfehlung der sozialdemokratischen Presse geben sich manche katholische Gelehrte noch nicht zufrieden. Auch die Gewerkschaften werden im Reichstuhl verdammung und die Reichstinder zum Austritt aus dem Verband aufgefordert. In Mühlhausen im Amt Engen in Baden spielt sich zwischen einem Vater und einem jungen Fabrikarbeiter im Reichstuhl folgendes Kriegsgepräch ab:

Vater: Arbeitet Sie in einer Fabrik? — Reichstind: Ja. — Vater: In einer solchen Fabrik lauern sehr viele Gefahren für einen jungen Mann. Gehören Sie vielleicht auch dem Verband an? — Reichstind: Ja. — Vater: Wenn Sie ein ehrlicher und aufrichtiger Mensch bleiben wollen, dann müssen Sie aus dem Verband austreten. — Reichstind: Ja möchte Sie bitten, mich zu absolvieren. — Vater: Nein, es ist besser, Sie geben erst mir und meinen Freunden Absatz aus dem Verband und kommen dann noch einmal. Seien Sie Ihr Christus.

Damit war das Reichstind entlassen. Der junge Mann war aber mit einem solchen Schultale nicht zufrieden und ging zehn Minuten später noch einmal in den Reichstuhl, worauf sich wieder folgender Dialog abspielte:

Reichstind: Ich möchte Sie nun doch bitten, mich zu absolvieren, damit ich wie die anderen zur Kommunion gehen kann. Vater: Das kann ich nicht machen, treten Sie aus dem Verband aus und kommen Sie in drei Wochen wieder. Ich bin jederzeit gerne bereit, Sie kann zu absolvieren und ich werde auch für Sie beten und Sie in jeder Art unterstützen. — Reichstind: Ich bitte nun nochmal darum, mich zu absolvieren. Vater: Geben Sie jetzt an Ihren Platz. Ich werde für Sie beten. Giebt es in Ihrer Kirche? — Reichstind: Ich gebe, aber es soll mir eine Formung sein, wieder einmal einen Reichstuhl zu betreten.

Der junge Fabrikarbeiter dürfte Worte halten, aber wie viele andere unterliegen dem Terrorismus der Geistlichen zu ihrem großen wirtschaftlichen Schaden. Was lagern übrigens die Gedanken zu dieser Art Terrorismus?

### Groß Opfer des Schwiergeldprozesses.

Als Stütze eines des Möller-Polizeiprozesses ist nunmehr der Wechsel im Kölner Polizeipräsidium vollzogen worden. Wie die Kölnische Polizeizeitung meldet, ist dem Polizeipräsidium v. Beegmann die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst unter Verleihung des Kronordens zweiter Klasse bewilligt worden. Als Nachfolger soll der bisherige Landesdirektor der Kurfürstentümmer Waldorf und Bergmann, Herr v. Blaenapp, aus Aachen bereits eingetroffen sein. Neben diesen Herrn weicht das Berliner Tageblatt zu berichten: Herr v. Blaenapp war früher Polizeipräsidium in Neufölden. Als Landesdirektor entstiegen er in Waldorf auf manchem Gebiete, so in der Tuberolschärfung, eine totfröhliche Initiative. Andererseits aber verjüngte er unter dem lebhaften Widerstand des Bürgeriums eine Politisierung der Verwaltung im ostbelgischen Sinne. Auch in der Angenopfie jedoch er mit seinen politischen Sammelgängen weit über das Ziel hinaus.

Er dürfte dennoch sehr zweifelhaft sein, ob die Kölner über den Wechsel in ihrem Polizeipräsidium sehr erbaut sein werden.

### Zur Abnahme der deutschen Poststiften in Aukland.

Das Vereinigte Königreich wird gemeldet: Die Angelegenheit der verhältnissen zwischen britischen Poststiften in Aukland nimmt in den Augen der russischen Behörden einen ernsten Charakter an. Aus dem 150 Seiten langen Bericht geht unter anderem hervor, daß die Deutschen die

Poststiften, die beispielweise für den Zug vom Verwaltungszentrum sind, beschaut haben und daß sie beim Rückzug mit ihnen eine Menge Waffen brachte. Eine Aufgabe wegen derer sie sich nicht vermeiden lassen. Die Verhältnisse werden jetzt

### Der jugendliche Protest.

Gegen den Wechsel des nationalliberalen Zentralverbands, der die gleichzeitige Auflösung des jugendlichen Zentralverbands altnationalliberalen Verbändes erfordert, nehmen auch die jugendlichen Wähler, das Organ des Reichsverbands, sowie die Vereine der nationalliberalen Jugend, Stellung: "Wir fordern unsere Freiheit auf, gegenüber diesen neuen, uns nicht einverstehen wohlbefindenden Vorfahren fürt zu bewahren. Sollte sich wendende Entwicklung als die vorliegende gezeigt, so ist es nachher unter dem Eindruck der Stimmen im Lande über diesen neuen Vorfahrt der jugendlichen Lebenseinstellung, daß die nationalliberalen Partei in der Jugend die jugendliche treue Mitarbeit unserer Bewegung nicht um bestätigen verleugnen will, weil eine Gegenbewegung wie der nationalliberalen Reichsverband, mit ganz fest hat. Die Partei wird sich wieder davon erinnern, daß um des Friedens willen vor zwei Jahren, das gebündneten organisatorischen Konzentrationen gemacht haben; es wird nicht erklären wollen, daß sie auf die frische Wirkung der Jugend verzichten wolle, doch weil die Jugend das eine oder andere Mal innerhalb des Programms der Partei weg gegangen ist, die einem Teil der Parteidreie nicht passen." Das Unternehmen der Nationalliberalen, die unbrauchbare "Jungen" völlig mundtot zu machen, zu dem sich auch der Abgeordnete Wallermann hingeben hat, scheint als doch nicht so leicht zum Ziele zu führen.

### Die freien Volksbühnen unter Polizeisturken.

Der Berliner Polizeipräsidium hat die Setze seiner Taten gegen die Kulturbestrebungen der Arbeiterschaft um ein neues Glied bereichert. Er hat dem Theater der Berliner Freien Volksbühne gegen eine Geldstrafe von 200 Mark für jeden Fall verboten, seine Vorstellungen über 11 Uhr abends auszudehnen. Da dieses Theater mit Rücksicht auf sein Alter und Ansehen publikum seine Vorstellungen erst eine halbe Stunde später beginnen kann als die anderen Berliner Theater, ist es sicher gegenüber, die von gleicher polizeilicher Beträufnung frei sind, doppelt schlechter gestellt. Radt der Verbannung der Zentrale über die Freie Volksbühne, nach den verschiedenen Aufführungsvorboten — auch geistliche Konzerte am Karfreitag werden mit der Kürze verboten, daß der hierzu gewidmete Saal nicht passen sei — kann gar nicht beweisen werden, daß es sich um ein System handelt. Soll die "Neue Frei", die bisher politisch gar nicht verdächtig war, vielleicht dafür bestraft werden, daß sie mit der verdächtigen "Frei" ein Kartell eingegangen ist? Jedenfalls misst der ganze Saal der Polizei gegen die edelsten geistigen Erzeugnisse des arbeitenden Volkes im höchsten Grade an wider und empörend, er ist kennzeichnend für das kleinlich-häßliche Regime, das in Preußen das Radt führt.

### Polizei gegen Jugendbildung.

Die Polizei hatte in Königsberg am Sonntag wieder einen großen Tag. Der Arbeitersbildungsbund hatte eine Feste für die jugendliche Jugend angestellt, die zu verhindern die Polizei zur Aktion gezwungen hatte. Gewalt wurde der Sozialen Jugend gegen die Kulturbestrebungen der Arbeiterschaft um ein neues Glied bereichert. Er hat dem Theater der Berliner Freien Volksbühne gegen eine Geldstrafe von 200 Mark für jeden Fall verboten, seine Vorstellungen über 11 Uhr abends auszudehnen. Da dieses Theater mit Rücksicht auf sein Alter und Ansehen publikum seine Vorstellungen erst eine halbe Stunde später beginnen kann als die anderen Berliner Theater, ist es sicher gegenüber, die von gleicher polizeilicher Beträufnung frei sind, doppelt schlechter gestellt. Radt der Verbannung der Zentrale über die Freie Volksbühne, nach den verschiedenen Aufführungsvorboten — auch geistliche Konzerte am Karfreitag werden mit der Kürze verboten, daß der hierzu gewidmete Saal nicht passen sei — kann gar nicht beweisen werden, daß es sich um ein System handelt. Soll die "Neue Frei", die bisher politisch gar nicht verdächtig war, vielleicht dafür bestraft werden, daß sie mit der verdächtigen "Frei" ein Kartell eingegangen ist? Jedenfalls misst der ganze Saal der Polizei gegen die edelsten geistigen Erzeugnisse des arbeitenden Volkes im höchsten Grade an wider und empörend, er ist kennzeichnend für das kleinlich-häßliche Regime, das in Preußen das Radt führt.

### Die Verführungskräfte des Herrn v. Hartner.

Baben, 6. April. Entgegen einer Meldung, wonach der Leiter der Kinderjahrzeit St. Anna v. Hartner wegen Verführung von der Bürgerschaft des Landkreises Baben zurückgewiesen worden sei, sei mitgeteilt, daß die Kürze noch nicht vor dem Bericht verhandelt worden ist, sondern daß der Termin auf den 28. April verschoben wurde. Von einer Juristin nahme der Kürze nun deshalb auch gar keine Kürze sein.

**kleine politische Nachrichten.** Der Preußische Kontakt macht, wie aus Berliner Zeitung gemeldet wird, Bekanntmachung von einem angeblichen deutlich linken Schritt der russischen Regierung. Zudem soll als Folge der deutsch-russischen Freundschaft baldigst werden, alle Bestellungen der Ministerien für Bergbau, des Kriegs und der Marine nunmehr England, Frankreich und Belgien zu übertragen. Die Bestellungen, die bereits aus Deutschland vergeben waren, sollten rückgängig gemacht und ebenfalls den genannten Staaten überwiesen werden. Zwei in der Umgebung der Station Itala eingerichtete russische Bataillone und plünderten die Stadt Juniorschau. Auf Mitten und Mitten sind fünf Bataillone zur Unterdrückung der Revolte aufgestellt.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

**Verhaftung des Debreciner Attentäters.** Budapest, 6. April. Entgegen einer Meldung, wonach der Attentäter des Debreciner Bildes, Raiazen, ist verhaftet worden. Der Attentäter wurde in Debrecen auf Grund des Signalements im Landesbrief verhaftet. Es scheint, daß man es dreimal tatsächlich mit dem Attentäter zu tun hat. Der österreichisch-ungarische Kontakt hat bei der serbischen Regierung bereits die Haftbefehle eingeleitet.

### Frankreich.

**Der Prozeß der Frau Galland.** — **Poincarés Vernehmung.** Paris, 6. April. Der Präsident Poincaré hat sich vor seiner Vernehmung über das Attentat der Frau Galland, die das Journal und der Maler ergötzt, handelt es sich dabei um folgendes: Der Galland teilte dem Untersuchungsrichter mit, er sei 10 Jahre überzeugt gewesen von der Wahrheit Gallands, insbesondere darüber, daß er sich am Vorabend des 15. März am Tag des Attentats seiner Frau, an den Präsidenten der Republik gewandt habe, um durch besten persönlichen Kontakt die Veröffentlichung des Bildes bestmöglich zu halten. Der Ges-

schwalt ordnete entsprechend den Beschlüsse der Versammlung den ersten Präsidenten des Verteidigungsrates, General Woytowic zu, der sich nach dem Eintritt begab, um die angefangene Rede zu eröffnen und zu beenden. Der Präsident sprach lange den öffentlichen Gesang aus und beharrte, daß es nicht am Vormittag des 19. März vor Beginn der Versammlung um eine persönliche Unterredung erlaubt, da er soviel mit dem Figaro Briefe veröffentlicht werden werde, welche nun kompromittierend wären, und das in diesem Falle auch geschehen würde, dann er, Gaillau, die Salmette töten. Der Präsident Voinard bemühte er, hinzufügt, Gaillau zu beruhigen mit der Verkündung, welches ein Ehrenmann und ehrlich sei, diese Briefe zu veröffentlichen. Im Laufe des Tages, als Herr Doumergue zum Präsidenten des Republikanischen Rates erschien, sprach dieser von dem Verteidigungsrat und erklärte dem Präsidenten, diesen Tag zu überzeugen und darüber zu machen, daß er seine Rechte nicht ausübe. Vorher jedoch Herr Doumergue noch gegen einen konnte, batte sich Jean Gaillau bereit nach dem Figaro.

Paris, 6. April. Der Unterhändler Boudard hat einen Abschluß des Figaro nennens Wahrheit verneint, um dem Staat hier den Hergang der Ereignisse am Tage der Entfernung Salmettes zu erhalten. Der Prozeß gab zunächst eine einzige Schrifturkunde der bekannten Vorgänge und erklärte, die letzte so bald nach dem Eintreten der Frau Gaillau in die Salmette erfolgt, daß seiner Ansicht nach kein Tag seiner Zeit gehabt haben könnte, mit ihrem Opfer zu trennen. Ferner gab er an, Salmette habe ihm in der zweiten Hälfte des Januar mehrere wichtige Dokumente gezeigt, die ihn auf sie besogen, die Gaillau seinerzeit in der Gardinerie hielt. Diese Schrifturkunde seien deswegen bestimmt, der Minister gewesen, daß deren Veröffentlichung unbedingt vor Kurz zurückgezogen hätte. Salmette habe ihm gegenüber erklärt, er beobachtete Feindseligkeiten, diese Schrifturkunde der Möglichkeit zu unterdrücken und sie auch nicht im Auslande zu bringen, um, wie er sich ausdrückte, seinen Konflikt zu beenden.

Am Nachmittag, ein anderer Redakteur des Figaro, sagte aus, daß er einen Monat vor dem Anschlag seiner Frau zu Mitarbeiter des Figaro sagte: Wenn Salmette nicht sterben will, gegen mich aufhört, werde ich ihn zu töten.

#### England.

Die Home Rule Bill in zweiter Lesung angenommen.

London, 6. April. Am Unterausgang erhöhte Mc Donald die am letzten Tage der zweiten Lesung der Home Rule Bill erklärte, die Nationalisten würden die Abstimmung im Hause des Parlaments einnehmen, wenn Irland unter einer Einheitsregierung steht und nicht in Ulster und das übrige Irland geteilt wird, wenn die Geltungskraft der gegenwärtigen Bill nicht verhindert und wenn die Ausschließlichkeit von jenen Dingen für Ulster erhalten würde. (Lauden bei der Opposition.) Die Nationalisten könnten den laufenden Ausschluß Ulsters nicht annehmen, in den jetzigen Umständen bliebe dem Hause nur übrig, in der Abstimmung der Bill, so wie sie wäre, fortzuführen. (Lauter Beifall im Konservativen.) Er glaubte nicht, daß es darum in Ulster ein Entscheidung kommen würde. Wenn jedoch die Bill gelesen wird, so würde sich die Lage ändern.

Die zweite Lesung des Home Rule Bill wurde mit 256 zu 16 Stimmen angenommen.

#### Die B. S. P. und die Heeresfreiheit.

II. Der Vorsitzender der British Socialist Party hat aus der Gewerkschaft ein Manifest an die Arbeiterklasse veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

„Kriegsmüter Seels hat in dem Artikel vom 22. März geschrieben: „Das Geschlecht ist so flat niedrig, daß ein Soldat nur dann berechtigt ist, einem Befehl zu gehorchen, wenn dieser Befehl unter den Umständen vernünftig und gerechtfertigt ist.“ Offiziere und Mannschaften seien deshalb „berechtigt, Gedenkanweisungen in Erwiderung zu ziehen.“ Herr Seels hat es erklärt, daß es die Pflicht des Offiziers sei, einen Gewissen zu folgen. Wir rufen die Soldaten der britischen Armee auf, sich diesen Erklärungen anzuhören, wenn man ihnen wieder befiehlt, sich in einen wirtschaftlichen Kampf einzubringen.

Diese ganze Aufführung beläuft die Tatfrage, daß Offiziere, Unteroffiziere und Bürgerliche Politiker ein Recht ausüben dürfen, das gemeinsame Soldaten und Arbeitern vorzuhalten wird. Keine solche Ordnung sind sie die Armen, Freiheit und Ungleichheit für die Reichen.

Werden die Offiziere, die man darüber fragt hat und es abwehrt, gegen Ulster zu dienen, bedenken tragen, bei einem militärischen Kampf auf euch zu schließen! Schießt euch ja in der Forderung nach gleichem Recht für den gemeinsamen Soldaten und seinem aristokratischen Offizierkampf dafür, daß kein Soldat darüber gezwungen wird, auf eine steilem Arbeitsgenossen zu schießen.

Ein Soldnerkrieg kann nie demokratisiert werden. Was ist die Alternative? Eine Bürgerwehr, die ausschließlich zur Verteidigung und nicht zum Angriff verwendet werden kann. Wie können wir uns eine solche Bevölkerung sichern? Durch ein echtes Bürgerheer, dessen Offiziere aus den Reihen der gemeinsamen Soldaten gemacht werden — das Volk in Waffen, das von den Sozialisten aller Länder an Stelle des Militärmarsches vordringt und unter dem Motto alle Demokratien leidet.

Vermehrte sei zu diesem Manifest, daß die B. S. P. in der Forderung der Bürgerwehr mit allgemeinem Dienstpflicht ist, der in der englischen Arbeiterbewegung allein steht, und die internationalen sozialistischen Kongresse deshalb die in denen keine allgemeine Wehrpflicht besteht, von der Sicht der diesbezüglichen internationalen Beschlüsse abschließend ausgeschlossen haben.

#### Schweden.

#### Die Wahl.

Göteborg, 6. April. Bei den heutigen Wahlen zur Zweiten Kammer wurden in der Stadt Göteborg 5 Sozialdemokraten, 10 Konservative und 2 Freisinnige gewählt. Bei der Wahl am 1. Mai 1911 wurden 2 Konservative, 2 Freisinnige und 2 Sozialdemokraten gewählt. Bis heute haben im ganzen die Sozialdemokraten einen gewonnen und einen verloren, die Linke 2 Plätze verloren.

#### Russland.

#### Demonstrationen.

Riga, 6. April. In den beiden Straßen 22000 und am Platz 200 Arbeiter. Als von einem Teil der Streikenden verhindert, eine Zusammenkunft zu veranstalten und zwei verhaftete Männer zu betreuen, wurden die Demonstranten von der Polizei getötet und drei Verletzte verhaftet.

#### Ungarn.

Ungarn, 6. April. Die Regierung hat aus Riga Nachrichten erhalten, wonach dort 300 Anhänger der Sozialdemokratie reguläre griechische Soldaten geschlagen worden sind. Griechische Soldaten wurden gefangen genommen.

Paris, 6. April. Nach einer aus London dattierten englischen offiziellen Meldung hat die Belegschaft zwischen

Frankreich, England und Russland bezüglich der Antwort auf die letzte griechische Note dem Abstand nahm. Die Russen gegen den französisch-englischen Entwurf gemachten Voraussetzungen waren beobachtet, und man werde ihn voraussichtlich in einem Tag den Reichsräten vorlegen können. Doch werde das noch weiterer Verhandlungen bedürfen, um die Beschränkungen des Triplestaates und des Dreibundes in dieser Sicht in Einklang zu bringen.

Paris, 6. April. Der neuen freien Presse wird auf Arbeit ausgesetzt geschehen würde, und das in diesem Falle die Salmette töten. Der Präsident Voinard bemühte er, hinzufügt, Gaillau zu beruhigen mit der Verkündung, welche ein Ehrenmann und ehrlich sei, diese Briefe zu veröffentlichen. Im Laufe des Tages, als Herr Doumergue zum Präsidenten des Republikanischen Rates erschien, sprach dieser von dem Verteidigungsrat und erklärte dem Präsidenten, diesen Tag zu überzeugen und darüber zu machen, daß er seine Rechte nicht ausübe. Vorher jedoch Herr Doumergue noch gegen einen konnte, batte sich Jean Gaillau bereit nach dem Figaro.

Paris, 6. April. Von verschiedenen Seiten wird hier behauptet, daß Nostra trotz prahlender Reden von den Episoden befreit worden ist. Gleichzeitig wird jedoch verschwiegen, daß diese Behauptung ohne Wissen des Staatsrates erfolgte. Dieser willigte die Einnahme von Kochia, weil diese Stadt in seinem direkten Verhältnis mit dem Grossen der Streitkräfte der episcopialen Regierung steht.

#### Aus aller Welt.

##### Hirsch's Apparat auf hoher See verwungelt.

Paris, 6. April. Hirsch's Apparat auf hoher See verwungelt. Paris, 6. April. Hirsch's Apparat nach Monaco, die am Sonnabend durch den Hafen von Götha nach Marcella einen prächtigen Anfang genommen hatte, hat heute einen ungünstigen Abzug gefunden. Nachdem die Flieger und sein Passagier Schädel gelassen, wie anmeldet, durch das furchtbare Wetter in Marcella zurückgekehrt waren, beschloß Hirsch heute morgen den Abzug nach Monaco, um dort immer wieder Sturm zu wagen. Um 8.40 Uhr deftigte er, wie verlautet, mit Schlägen sein des Segelgutes halber in den alten Hafen von Marcella geschlepptes Albatrossfischer-Flugzeug, und wenige Minuten später erhob sich der Apparat in die Luft. Dieser heurte zunächst in hundert Meter Höhe dem Kreuzer Capo zu, flag 8.55 Uhr unter die Statthalterei an der See und schwang die Flagge nach Tonkin em. Eine zahlreiche Menschenmenge wohnte dem Starte des von harten Winden geschüttelten, entwundenen Apparates an. Beide Flieger und Passagier Schädel waren schwer verletzt, aber noch lebendig. Hirsch ging heftig mit seiner Maschine nieder, die Schwimmkörper hatten indessen kaum das hochgehende Meer berührte, als der zweite Flieger flaps und flog gezielt über Hirsch. Vermutlich war er gegen eine Woge im Anlauf deswegen gestoßen. Eine Fischerbarke war sofort zur Stelle und nahm die beiden Deutschen auf. Beide hatten leichte Verletzungen davongetragen, waren aber inslande, bei der Bergung des Apparates, der ebenfalls beschädigt und zunächst gebrauchsunfähig war, mitgenommen. Man geleitete die Flieger, denen die Bergung von Tonkin einen heftigen Empfang bereitete, nach dem Hotel Saint Just, wo sie die beste Pflege fanden. Zuerst vermutete man leichtlich, daß der Unfall Hirsch durch ausgedehnte Alkoholeffekte verhindert worden wäre; dies scheint aber nicht zu passieren. So verbleibt also dem zweiten Flieger Seinezone des Montalas das Anrecht auf den ersten Preis des Wettkampfs. — Beide Flieger sind heute nachmittag von Monaco nach Genoa abgegangen, um den Flugtag über die italienische Strecke möglichst noch zu verlängern. Hirsch ist den Augenblick noch nicht schlüssig, ob er den Flug von Marcella nach Monaco erneut soll.

##### Sturmshäden in Deutschland.

Erfurt, 6. April. Im Thüringer Wald wütet ein anhaltender, heftiger Sturm, der ein leichtes Motorflugzeug umgeworfen; auch ein großer Schornstein wurde umgestürzt, der in die Telegraphen-, Fernsprech- und Starkstromleitung fiel und eine große Anzahl der Leitungen, die nach Saalfeld und Gotha führen, zerstörte. Erhebliche Schäden richtete der Sturm auch in der Umgebung von Gisela an. In Erfurt wurden Schäde verursacht und die oberen Geschosse einiger Bauten beschädigt.

Altona, 6. April. Bei dem heftigen Unwetter wurde in Böhlingshausen (Westfalen) das Haus des Landwirts Böhlings und das Wohnhaus eines Landmanns vom Blitz getroffen. Beide Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Bei den Brandarbeiten wurden mehrere Bauten zerstört, die eine eindrucksvolle Mauer getragen und leben gefährlich vorliegen.

Köln, 6. April. Der seit gestern mit harten Unterbrechungen andauernde Sturm hat großen Schaden an den Hochwasserleitungen angerichtet. Zahlreiche Leitungen sind zerstört, an den Dörfern und Dörfchen und einer Anzahl Neubauten sind große Verherrlichungen angerichtet worden. In Grevenbroich brach dieser aus, das infolge des heftigen Sturmes fast Ausdehnung annahm. Bis jetzt sind 13 Häuser von dem Unwetter zerstört. Der ganze Ort ist betroffen.

Köln, 6. April. Am ganzen rheinisch-westfälischen Industriegebiet herrsche während des heutigen Vormittags ein außerordentlich heftiger Sturm, der überall große Verherrlichungen anrichtete. In Köln und Düsseldorf wurden zahlreiche Dächer abgedeckt und Schornsteine umgestürzt. Telefonleitungen leiden unter erheblichen Störungen.

München, 6. April. Nachmittags herrschte in Südbayern ein orkanartiges Sturm, der an verschiedenen Stellen Schaden anrichtete. Es wurde in München das Haus Elßlers Straße 11 abgedeckt. Elßler wurde jedoch Personen verletzt. In Passau wurde ein 25 Meter hoher Aussichtsturm umgestürzt und zerstört.

##### Verhaftung wegen Meineids.

Kiel, 6. April. Wie die Kielser Nachrichten meldeten, wurde unter dem Verdacht des Meineids der frühere Majordomus des Richter Kaisel, Wenz. Schunk, verhaftet. Er war seinerzeit im Kielser Werkstatt mit angeklagt und in der Verhaftungszeit häufig verhaftet, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Jetzt ist er erneut in Haft genommen worden, weil er in der Verhandlung gegen Jodlowski sen. und junior. gegen Gewissensbisse als Zeuge einen Meinid gestellt haben soll.

##### Schwarzes Vollmungsläß.

Hagen, 6. April. Ein schwarzes Vollmungsläß ereignete sich gestern nachmittag gegen 2. Uhr in Altenhagen. Der Freiballhahn des Kölner Klubs für Fussballfahrt wurde aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache aus einer Höhe von über Meter plötzlich zerstört bis auf 100 Meter herabgebrochen und senkte sich dann noch zur Erde. Er stieß mit seinem Schleppfeste mehrere Betonsteine ab und verursachte sich leichtlich mit der Gondel in Telefonleitung. Beim Aufstieg gegen einen Baum entstehen der Aufschlag, Stadtschreiber Müller und Hauptmann Wirtfeld vom 7. Infanterieregiment in Köln, schwere Verletzungen, während der Referendar Brachaus einen Beinbruch erlitt.

##### Leute lokale Nachrichten.

Eine Tafeldecklein. Beim Versuch, am Altmarkt einen Tafeldecklein zu verkaufen, wurde gestern nachmittag ein in Tafeldecklein wohnende Hausmädchen festgenommen.

Am Samstag an der Dresdner Albertstraße ist weiter zu berichten, daß es nunmehr auch länger als Monatstritt gelungen ist, auch die geklauten Fahrräder aus zu deuten und die defekten Stellen abzudichten. Denne Dienstag und morgen Mittwoch werden die auseinander gerissenen Fahrräder durch Dampfer nach der Schiffswerft von Schulte in Schandau geschleppt.

Zu dem läblichen Ingoldsbach auf dem Neustädter Bahnhof wird noch berichtet, daß die unbefestigte Straße in einer in den Oberjahren liegenden Bilke-Peupold aus Meilen ermittelt werden sollte.

Schildwache. Erhängt aufgehängt wurde in der Dresdner Heide ein unbekannter Mann in der Mitte der Werke Jäger. Es verlautet, daß es sich um einen auf der Wittenberger Straße wohnenden Mäler sei. Das gestürzte Fahrrad sprang der in den Oberjahren liegenden Schildwache Sch. der auf der Schildwachstraße wohnt und wurde noch nicht abgebogen.

Die Verhaftung eines Bankräuber glückte gestern nachmittag im Stadtmuseum. Eine auf der Wittenbergerstraße wohnende Fabrikantin wollte in der Dresdner Grundrente einen größeren Betrag entzogen, was aber dabei festgegangen. Die Frau wurde bei dieser Gelegenheit von einem Mann ohne Kleidung angegriffen, der ihr alsbald das Geld abnahm und die angeklagte Erledigung des Auftrages sicherste. In diesem Moment kam ein Wärter der Sparkasse hinzu, der von der Frau gefragt wurde, ob hier die Grundrente ankam. Als dieser der bestehende Werte entzog, entzog sie auch ein Beträger! Der Sparkasse hörte, sah jedoch eine unter der Kleidung verborgene Waffe aus, konnte somit noch nicht sicher sagen, ob der Verhaftete ein Schatztruhe wohnt oder nicht. Die Unbekannte war in die Wohnung eines Wärter verkehrt.

Die Verhaftung von Kupferdraht. Von einer zur Lampenkiele führenden Stahlseil wurde ein großer Kupferdraht, der der Aufzähler des Transportbahn wurde, entzogen. Der Kupferdraht wurde in der Wittenberger Straße wohne, entzogen, sah jedoch noch unter der Kleidung verborgene Waffe aus, konnte somit noch nicht sicher sagen, ob der Verhaftete ein Schatztruhe wohnt oder nicht. Die Unbekannte war in die Wohnung eines Wärter verkehrt.

Ein Einbruch wurde in die Wohnung einer Seefischhandlung auf der Lebereggstraße verübt. Die unbekannten Einbrecher drangen durch Fensterlinien in die Wohnung, forderten eine Kasse auf und erbeuteten dabei Wertgegenstände.

Bergung einer Leiche. Auf dem Wildberg wurde ein männlicher Leichnam aus der Elbe gezogen. Der unbekannte Tot wurde in die Lüderitz gelegten haben und dem Arbeitende angehören.

Wieden. Von der Gewerbeaufsicht wurden in Dresdner Wieden ein Tischler, ein Schuster und ein Schneider verhaftet, die unter Ausnutzung von Gewalt in die Gewerbeprüfung eines Gewerbes ein drängen und dort die 28 Jahre alte Regel verstoßen. Das Wieden wurde zunächst nach dem Verdacht verhaftet.

Wetterbericht von der Wetterstation an der Friedrich-August-Brücke vom 7. April, mittag 12 Uhr.  
Barometer 741. Regen oder Wind.  
Thermometer +12° R.  
Thermometergrau: Min. +4°, Max. +17°.  
Barometer 655.  
Wassertiefe der Elbe — 42 Centimeter.

Prognose der nächsten Wetterveränderung für den 8. April 1914:  
Völlige westliche Winde; wechselnde Bewölkung; fühl. zeitweise Niederschlag.

Wetterlage: Die Wetterlage zeigt noch den Zustand des nordwestlichen Tieflands, der sich zugleich noch weit nach dem Osthafen herein erstreckt. Hoher Druck schob sich vom Südwesten aus vor. Diese Bewegung des Hochs hat vorübergehend Auswirkungen gebracht. Die Wetterlage bleibt trotzdem unsicher, da es dem Hoch nicht gelingen wird, die Ausdehnung dieses Druckes auszufüllen. Es ist vielmehr zu erwarten, daß sich der Südwesten vom Hauptwind los löst und fünfzig als selbständiges Tief in östlig. westliches Wetter mit einzelnen Niederschlägen bedingt.

Wetterstände der Moldau und Elbe: Budweis +10, Bardaburg 0, Gräfenhain +20, Rehna +8, Leitzig +7, Auflig +107, Dresden -12.

#### Letzte Telegramme.

##### Dem Militärischen übergeben.

Berlin, 1. April. (Private Telegramm.) Das Gewand- und Uniformatelier 34, auf dem von der Militärbüro unter Hinterziehung des Reichstags ein Gebäude für das Militärlazarette erbaut worden war, ist seither von dem Bandbrettor Wintersfeld an den Reichsmilitärführer zu den im Schiedsgerichtsvertrag festgelegten Bedingungen übergeben worden.

##### Eine Entschuldigung des Unteroffiziere.

Jabern, 7. April. (Private Telegramm.) Vor einiger Zeit hatten mehrere Unteroffiziere des 132. Infanterie-Regiments vor dem Hause des Jabern-Bürgermeisters einen nächtlichen Standort vollführt, der nicht erlaubt worden war, ist seither von dem Bürgermeister entschuldigt mit der Angabe, sie seien betrunken gewesen und jede Entschuldigung habe ihnen ferngelegen.

##### Die Waffen in Schweden.

Stockholm, 7. April. (Private Telegramm.) Die Wahlbeteiligung bei den soeben vollzogenen Kommunalwahlen ist im ganzen Lande sehr groß gewesen, sie liegt von 65 auf 90 Prozent. Die größere Wahlbeteiligung kommt vielfach der Sozialdemokratie zu. In Göteborg liegen die sozialdemokratischen Stimmen um 105 Prozent. Ein Mandat wurde gewonnen. Die Kreiswahlen, die Ende März stattfanden, ergaben für die Liberalen gleichermaßen Berlin. Die Sozialdemokratie hat einen großen Erfolg aufzuweisen. Sie gewann 17 Mandate.

##### Poincaré's Auszug.

Paris, 7. April. Die Zeugenauslage des Präsidenten der Republik in der Angelegenheit der Frau Gaillau bildet in Abfolge und Rücksicht des Gegenstands ehrlicher und widerstreitender Erklärungen. Die Freunde des früheren Finanzministers und der Präsident, daß die Auslage Poincaré für die Frau Gaillau sehr günstig sei und die weitgehende widerholt Umhände schaffte, denn es werde



## Sächsische Angelegenheiten.

### Bürgerliche und proletarische Jugendbewegung.

Die Jugendfrage aufzurollen gab dem sächsischen Landtag die Errichtung des Schulrats in Verbindung mit dem neuem Vorstoß des Kultusministeriums gegen die Anträge der sozialdemokratischen Abgeordneten, welche die Einheitlichkeit des Schulrechts, das die Schulverwaltung — seit einigen Jahren gegen die proletarische Jugendbewegung eingeleitet hat. Und bei diesem Kampfe kommt der Regierung jedes Mittel recht, um die Verschärfung in der einen Weise gegen unsere Jugendorganisation mobil zu machen. In den bürgerlichen Parteien findet sie dabei unterschiedlosen Rückhalt. Es handelt sich ja bei beiden Teilen nicht darum, eine körperlich und geistig tüchtige und freie Generation heranzuziehen, sondern Elemente mit fruchtlicher Gesinnung, deren Hauptziel sein soll, die Arbeiterv Jugend von den großen Zielen, die sie die Arbeiterschaft gehört hat, abzulenken und später als willkommene Pächter ihrer Klasse und Arbeitswillige auszunützen. Und die Regierung und bürgerliche Parteien geben dies auch ganz offen zu, weil es abzulegen doch vergeblich wäre, wenn die Parteien für den Landesausschuss für Jugendpflege in Sachsen nunmehr geben darüber genügenden Aufschluß. Der Landesausschuss legt nämlich das Hauptgewicht auf die Einführung des verbindlichen Turnunterrichts in den Fortbildungsschulen, wozu das Kultusministerium in seiner Generalverordnung vom 1. April 1913 die Gemeinden besonders hinweist, natürlich zu dem unangelpredigten Zwecke, die jungen Leute auf diese Weise von den Arbeiterturnvereinen fernzuhalten.

Hat man das erreicht, dann arbeitet man auf Kosten der Steuerzahler weiter. Die seither 1912/13 von der bürgerlichen Mehrheit des sächsischen Landtages bewilligte Jahresabfuhr von 100.000 M. war nur zu rück verarbeitet und der Appetit wuchs mit dem Essen. Man forderte mehr und die Regierung erhöhte die Summe auf 250.000 M. zuletzt, bewilligte eine Geldlotterie mit, daß man nun Jugendarme, Turnhallen, lauf und pachtel Spielplätze und auch sonst noch auf alle mögliche Art und Weise Fahrzeugschädigungen auf Eisenbahnen und Straßentramwagen zu bestrafen und Wanderungen, die Arbeiterjugend zu fördern, nicht nur die männliche, sondern auch die weibliche, um die man sich nenerdings besonders bemüht.

Der Landesausschuss weist dann in seinen "Richtlinien", S. 19, die Ortsauschüsse auf, darauf hin, Jugendpflegebetreibungen, die von vorhernein Parteihäug in die Seele der Jugend pflanzen wollen, an ihren Orten im Auge zu behalten und mit geeigneten Mitteln zu bekämpfen.

Die Tendenz dieser nationalen Jugendbewegung ist damit ohne weiteres gegeben: die burrapatriotische Erziehung, mit der man glaubt der organisierten Arbeiterschaft das Wasser abzugeben, ihr den Nachwuchs zu entziehen. Gibt's nicht willig, so mit Gewalt! Der Gendarm tritt dann in Aktion und mit Strafmandaten und Strafurteilen, fügt man der "nationalen Aktion" größeren Raubdruck zu verleihen, man entzieht ohne Zug und Recht — ungeeignet — die Kinder der elterlichen Erziehung und Fürsorge.

Auch dieses Treiben gegen die arbeitenden Klassen verläuft man, wie der Abg. Heitner im sächsischen Landtag, darum zu denken, daß man der proletarischen Jugendziehung säfatisch parteipolitische Motive unterstellt. Darüber nur ein Wort zu verlieren wäre verfehlt. Wenn die bürgerliche Jugendpropaganda nicht besser begründet werden kann, ist es kaum genug um sie zu bestreiten; es steht auch nicht viel, wenn der Landesausschuss die Angehörigen der höheren Schulen als eine Art "Offiziere" für seine Quertruppen zu gewinnen sucht. Der Erfolg wird ein glänzendes Jäato sein. Darauf kann der Anteil am den Jungdeutschlandbund ebenso wenig ändern wie die "romantische Blasphemie" im Stile von Ludwig Jahn's Ritter- und Bürgerheld oder in "Näuber und Soldaten", die der Landesausschuss besonders empfiehlt, um einen festen Stamm von Jugendlichen zu gewinnen, den man dann mit einem gewissen persönlichen Spielraum fest an der Kette hält. Um die nationale Jugendarmee scheint es aber noch zu faul zu stehen, denn der Landesausschuss weist in seinen Richtlinien auf S. 31 unter Punkt 9 ausdrücklich darauf hin,

dass der wichtigste und schwierigste Aufgabe der Jugendpflege, der Gewinnung der Jugend, gelte. Ich zitiere nun einmal darüber: „Um die jüngste Altersstufe, die 14—17-jährigen, zu wenden, zu der ja auch die Fortbildungsschule noch die Schule schlägt, Erziehungspflicht steht man aber für den zweitjährligen Anfang auf einer Stufe von Schwierigkeiten: Mangels an Gemeinschaft durch Anschluss an einen Verbund (1) und Unterordnung unter dessen Besitzbestimmungen eines Teils der nach dem Tagewert verbleibenden Selbstständigkeit aufzugeben (1). Den Schiedsgerichten gegenüber auch Mangels an Lust zu der Anstrengung, die deren Vertrag nun einmal fordert, zum Teil wohl auch willkürliche Mäßigkeit (1) durch die Erwerbsmögkeiten, besonders bei nicht auftretend früher Erziehung oder Mangel an Freizeit. Auch Fehlen der Heimstätte, um die man auch noch so geringe Vereinsbeiträge zu leisten. Endlich Zurückhaltung von Unternehmungen, die nicht mittelbar oder unmittelbar im Dienste der Sozialdemokratie stehen, durch Eltern oder der Gesellschaften oder infolge eigener fröhlig gewesener Parteileidenschaft. Dieser erweisen sich die sozialen Schichten der Jugend und der Gewissensregung überhaupt als noch ungemeiner wie die nach dem Alter.“

Um dem nun abzuhelfen, sollen die Unternehmer als Nutzende dienen, und zwar vermittels der Lehrverträge, in denen der Anschluß an die nationalen Jugendvereinigungen vorgesehen oder wenigstens von der Zustimmung des Lehrers abhängig zu machen, wenn nicht höhere Unternehmungen nicht eigene Auskünfte zur Jugendpflege treffen und kleinere wenigstens die Mitgliedsbeiträge für die Jugendlichen zahlen.

Damit würde man natürlich drei Ziele mit einer Klappe schlagen. Der nationalen Jugendpflege die Arbeiters Jugend entziehen und die Geldfrage lösen, und was die Hauptzwecke der Arbeiter-Jugendbewegung wird der Vorden entzogen!

Wie geht das nicht so schnell, denn die Arbeiter haben ihre eigene Meinung über den "Wert" der nationalen Jugendpflege. Und darum ruft man ziemlich den Gendarmen zu Hilfe, der dadurch zum berufsmässigen Hilfsmittel der Bevölkerung verschoben, daß es nicht angängig ist, hier einfach eine net, weshalb auch Verurteilung erfolgt ist.

bürgerlichen Jugendpflege im heutigen Ordnungsfeste wird.

### Vormärzliche Angestelltenfürsorge.

Sonderbare patriarchalische Reizungen sind beim Präsidenten der sächsischen Landesbrandver sicherung zu beobachten. Es scheint recht gut zu wissen, daß die Bevölkerung des unteren Personals seiner Anzahl völlig unzureichend ist. Es liegt nun nahe, auf eine bessere Bevölkerung hinzuwirken. Das wäre gewiß ein verdienstliches Werk, das wohl auch bei der Gesamtverwaltung dieser staatlichen Anstalt Verständnis finden dürfte. Daran denkt der Präsident aber nicht, er sucht vielmehr das Manövre zwischen Bevölkerung und Lebensansprüchen bei seinen unteren Angestellten dadurch auszugleichen, daß er ihnen das Gehirten unmöglich zu machen sucht. Von dieser eigenartigen Angestelltenfürsorge legte vor einiger Zeit zunächst ein an die Konferenzvorsitzende der Kultusdirektion gerichtetes Birkular folgenden Wortlauts Zeugnis ab:

Der Untergeschichte ist ungenügend über die persönlichen und Familienverhältnisse der Beamten und Angestellten der Brandversicherungskammer, deren Kenntnis er besonders auch bei Vergangenheiten oder zeitweisen Abordnungen bedarf, unterrichtet.

Es haben deshalb sämtliche Beamten und Angestellten den nachstehenden Personalbogen auszufüllen und an die Kanzlei abzugeben, wobei er zu den Personalaufnahmen

einfache Schablone anzuwenden. Das ist zum Beispiel in der Weizener Umweltbaupolizei eine Gemeinde bekannt, deren Bevölkerung nicht einer einzigen Bandbreite mit ganz unterschiedlichen Gütern meist aus kleinen Häusern besteht. Die letzteren erwerben in der Mehrzahl als Arbeiter in den Tongruben oder als Bauarbeiter ihren Lebensunterhalt, und so sind es, die in der Hauptstadt ihres Steuerbedarf der Gemeinde bestehen; denn die Bandwirte verdienen fast ausnahmslos ein so geringes Einkommen, daß sie mit ihren Einkommensteuererleichterungen zum Teil nach unten den Ton annehmen. Trotzdem verfügen auch die Vertreter dieser Gutsbesitzer im Gemeindeteil eine Herabsetzung der Grundsteuer herbeizuführen. Haben sie mit ihren Betriebsungen Erfolg, so bedeutet dies zwar eine Entlastung des Grundbesitzes, auf der anderen Seite aber eine wesentlich höhere Belastung des Einkommens. Den alten Leuten hierauf haben die erzählten größeren Grundbesitzer, die kleinen Häuser und einige Mietbewohner, das steuerpflichtige Dienstpersonal usw., mit hohen Beiträgen. Wohl erinnert sich hier auf den Oberschicht die Abgabe vom Grundbesitz bis zu auf einer Seite erhalten, das liegen sie in Form der Einkommensteuer herab, die Einkommen so niedrig zu berechnen, daß auch ihre Einkommensteuer möglichst niedrig bleibt. Diese Leute können nur zu einer eingeschränkten angemessenen Steuererleichterung der Gemeinde gegenüber herangezogen werden, wenn der Grundbesitz möglichst hoch zu den Gemeindeländern herangezogen bleibt. Hieraus dürfte sich ersehen, daß es nicht angängig ist, bei der Ver teilung des Steuerbedarfs nach einer feinen Schablone zu verfahren, sondern die besonderen Verhältnisse in jeder einzelnen Gemeinde bei der Fixierung der Steuerordnungen recht gewissenhaft zu prüfen. Ganz besonders müssen die kleinen Häuser- und Wirtschaftsbewohner gegenüber den Wünschen der Großgrundbesitzer auf der Hut sein. Ihre Interessen haben auch in diesem Falle nicht mit denen der begrenzten

Um keinen Zertum aufkommen zu lassen, sei bemerkt, daß diese Ausführungen nur für die Landgemeinden Berechtigung haben, wo der bürgerliche Betrieb noch vorherrscht oder allein mahgend ist. In solchen Orten würde eine Verabschiebung der Steuerverhältnisse zum Zweck einer Erhöhung der Einkommensteuer und Herabsetzung der Grundsteuer zweifellos eine größere Belastung der minderbemittelten Einwohner zum Vorteil der Bauern zur Folge haben. Das trifft dagegen nicht zu auf Industriorten oder Vorortgemeinden großer Städte.

### Um das liberale Landtagswahlabkommen.

Die Bemühungen der Konferenzen, den Nationalliberalen klar zu machen, daß nach dem Wahlausfall in Borna-Pegau keine Gemeinschaft mehr mit ihnen und den Fortschritten befreien dürfte, haben leider greifbare Erfolge noch nicht gezeigt. Das ist um so verständlicher, weil die Nationalliberalen früher genau wußten, daß man in diesem Falle die Frei-Fortschrittspartei zu unterdrücken galt. Denn es spricht sehr viel dafür, daß der sozialdemokratische Zusammenschluß bei der Stichwahl zum großen Teil aus den nationalliberalen Reihen herrührt.

Diesen Tage hat sich Stresemann in Meißen in einer nationalliberalen Versammlung getroffen. Er erklärte, die Bemühungen der Konferenzen, den Nationalliberalen klar zu machen, daß nach dem Wahlausfall in Borna-Pegau keine Gemeinschaft mehr mit ihnen und den Fortschritten befreien dürfte, haben leider greifbare Erfolge noch nicht gezeigt. Das ist um so verständlicher, weil die Nationalliberalen früher genau wußten, daß man in diesem Falle die Frei-Fortschrittspartei zu unterdrücken galt. Denn es spricht sehr viel dafür, daß der sozialdemokratische Zusammenschluß bei der Stichwahl zum großen Teil aus den nationalliberalen Reihen herrührt.

Dieser Tage hat sich Stresemann in Meißen in einer nationalliberalen Versammlung getroffen. Er erklärte, die Bemühungen der Konferenzen, den Nationalliberalen klar zu machen, daß nach dem Wahlausfall in Borna-Pegau keine Gemeinschaft mehr mit ihnen und den Fortschritten befreien dürfte, haben leider greifbare Erfolge noch nicht gezeigt. Das ist um so verständlicher, weil die Nationalliberalen früher genau wußten, daß man in diesem Falle die Frei-Fortschrittspartei zu unterdrücken galt. Denn es spricht sehr viel dafür, daß der sozialdemokratische Zusammenschluß bei der Stichwahl zum großen Teil aus den nationalliberalen Reihen herrührt.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

### Der Landesverband der Kinodesch.

bielt am Doniaq in Dresden eine Hauptversammlung ab. Im sesshaften Sitzung wird man sich dafür aus, daß die Konzession an Kinotheater beschränkt würde und beobachtet, ob mit Leidungsabgaben in dieser Bezeichnung in Verbindung zu bringen, keiner weißt man sich gegen das Gläsernen Meilensteinen und mündet für die Zukunft weniger marxistische Bilder. Weiterhin ist man für den Vorwahlfilmleidenschaft ein und bekämpft die Kinowelt der Kinoschlösser des Kinos gegenüber und während die Rollen der heutigen Kinostadt. Ein ausführlicher Bericht über Schullinematographie sieht Deiter Krause auf Bemerkung, der u. a. darlegt, daß die Kinobesitzer zunächst die Volksschulen für die Kinematographie interessieren würden, weiterhin die höheren Schulen und dann die besseren Schule, die jetzt noch den gehobenen Kündigungsschreit Gebrauch zu machen ist.

Diese Bemühung ist somit nichts als möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.

Stresemann hat ganz richtig betont, um was es sich handelt. Wenn die nationalliberalen aber darauf Wert legen, eine Alleinherrschaft der Konferenzen zu verbüren, dann dürfen sie aber auch nicht den Konferenzen die Stichwahlherrschaft zuwenden, wie das Heitner seit Monaten mit großem Eifer und Kussdauer tut. Aber freilich bei den Nationalliberalen ist in diesem Punkte alles möglich. Es ist eben Dreikäsehendlpolitik.



Bei seiner Bekämpfung wollte er während der Untersuchungshaft gewaltsam von Stämmen befallen werden sein und im allgemeinen an Gewalt leiden. Da Mutter von diesen Stämmen bestimmt gehabt, ob er sein örtliches Gewicht wider bestrebt. Wissen erstaute, so dass zu diesem gegen Dr. Röder ein Strafverfahren eingeleitet wurde, in dem sich aber die Anklage als halslos erwies, da der Verdächtigung gelangte noch zur Kenntnis, dass der Angeklagte 100 mal, darunter teils sehr schwer vorbelastet und mit Anschuldigungen leicht bei der Hand ist. Da die Gewebsentzündung eine Simulation, nicht aber einen Krampanfall bei dem Angeklagten feststellt, verurteilte ihn das Gericht, während der eben zu verhandelnden Strafe, zu 10 Monaten Gefängnis und 5-jähriger Ehrenstrafe.

Bei er unter Vorwiegung falscher Tatsachen sich zweimal zwei Personen aus Dresdnerort je 4 M. erkrankte, wird der gesundheitsbedrohende Karl Adolf Voigt aus Düsseldorf wegen Verstüppung, zunächst einer bereits zu verbüßenden geistigen Strafe, zu weiteren 2 Monaten verurteilt.

#### Diebstahl und Schleuder.

Bei einem kleinen Juwelier war seit Februar 1910 der jetzt siebzigjährige Ernst Sch. in der Leder. Am April 1913 lernte er den sächsischen Uhrmacher Franz Thielor Wendt kennen, dem er eines Tages einen goldenen Ring verkaufte. W. fragte bei diesem Juwelier nach, ob er ihm nicht dann und wann Goldschmiedereien könnte. Sch. bezog dies und brachte dem W. bis zum Januar d. J. Goldschmiede und einschätzungsweise Gold und Platin, wobei ihm W. im ganzen gegen 100 M. bezahlte. W. gab für das ehemalige aufdringliche Gold 50 Pf. Der Tagespreis für den W. das Gold weiter verkaufte, bezog das Gramm 1 M. und 1,20 M. W. bei das Gold durch andere Täte am kleinen Schmuckwerk verkaufte und das 100,40 M. erhielt. Im Januar d. J. wurde der Handel entdeckt und gegen den er Strafverfahren eingeleitet. So, dass unumwunden zu sein, er seinem Prinzipal die Abfälle entzogen und ein W. verklagt ist. Er wohnte bei seiner Mutter auf einem Dorfe bei Dresden und beide leben in der Hauptstraße von 5 M., die er als wirtschaftliches Siechtum von seinem Reichtum bekomme. Seine Mutter ist altherin, sie ist aber sehr oft krank und die meiste Zeit arbeitsfähig. Unter diesen Umständen habe er sich leider verführen lassen. W. wollte dem Gericht glauben machen, er habe angenommen, es habe das Gold gefälscht und will nicht auf den Verdacht kommen, dass er es seinem Meister gehoben habe. Mit dieser Ausstellung fand er aber keinen Anfang bei den Richtern. Das Urteil lautete bei Sch. wegen hochgestellter Diebstahl auf 6 Monate Gefängnis, bei W. wegen gewerbs- und gewohnheitsmässiger Schleuder auf 1 Jahr Justizhaus und 3 Jahre Ehrenstrafe.

#### Schreberhund.

Der 28-jährige russische Werbehandels Wolf Almansi hatte im April 1913 in vierzig Tagewältern Pferde losgelassen, worauf er bekannt gab, dass er mit größtem Vorsicht wieder hier eingeschossen und diese zum Verlust gestellt habe. Aus der Angabe der betroffenen Arten und Rassen gingen mindestens doppelt so viele aus, als in den bestimmenen Ställen untergebrachten waren. Diese Pferde waren nicht nach dem Gesichtspunkt der anderen Werbehandler am Ende und der Verlust gegen Anweisung im Handel und Betriebe verantwohlte, das gegen W. allein wegen unlauteren Wettkampfs eingestellt wurde. Dem Verfahren hatte sich Weißmann in Vertretung des Werbehandels Walechschößl als Zeugenfinger angegeschlossen. Außerdem sollte auch W. den Gerichtshof in Würde, hat aber später das betreffende Pferd gegen ein anderes eingeschossen und 100 M. herausgegeben, weil er einiges, ob dieses Pferd nicht den Ansprüchen W. entsprach. Bezugnahme der Anwälte will sich W. seiner unlauteren Reklame beweisen sein. Damit bezogt er sich auf den angefochtenen Ausdruck „Gewinn“ auf russische Verhältnisse; im Russland zählt jeder Gewinn als Gelöhn, weil dort viel einfacher gehandelt wird. Im Deutschen habe er sich die Interessen machen lassen, weil er nicht deutlich und schreiben kann. Der Richter Entlastung tritt auch zum Teil der geladenen Sachverständigen Rommelius vor dem Richter bei. Allerdings müssten nach den Anträgen mindestens 57 Pferde dageweisen. Durch Zeugen wurde aber festgestellt, dass in W. Stallen mit 20 Pferden untergebracht waren. Werbehandler seien durch solch einen Fehler nicht zu täuschen, wohl aber Paar, für diese sei es irreversibel. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von 600 R.

#### Schiffserwirkt.

##### Die Festeuerwirkt.

Auf eine Anzeige des Oberstaatsanwalts hin erhielt der Automobilistenführer Gustav Börs von der Polizeidirektion eine Einverständigung über 5 M. gegen die er rücksichtige Entlastung beantragte. Der Angeklagte soll an der Herstellung des Schießgewehrs, Reichs- und Königlich-Dessauer-Waffe durch überzeugend schwere und unvorhersehbare Faktoren eine Schwäche — in der eine längliche Stiele und der Prinzipsicherer Voron O'Donnell — gefordert haben, das der Kutscher die Waffe zur Seite reißen musste, um einen Schussversuch zu verhindern. Das bestreitet der Kraftfahrschüler. Er sei langsam und vorsichtshalber richtig gerichtet, habe auch vorherwissig an jeder Straße gehandelt und hätte seinen Stören sofort zum Halten bringen können. Der Kutscher hätte zudem seine Sicherheit weiterführen können, ohne dass ein Unfallversuch zu befürchten gewesen sei. Tatsächlich habe dieser auch nicht angegeben, sondern nur — aber nur aus unnötigerer Neugier — die Waffe zur Seite gerichtet. Der als Zeuge vernommene Kutscher muss das also angeben. Der Aufsatz des Automobilisten, Kaufmann Goldmann, bestätigte die Angaben des Angeklagten in allen Punkten. Er habe wohl selbst gesagt, dass ein Chauffeur so langsam und vorsichtshalber richtig gerichtet habe. Der Wagen habe auch sofort und noch innerhalb der Kurven zum Halten gebracht werden können. Das Gericht versteht aus einer weiteren Vereinbarung und erkannte auf diese Entlastung.

#### Nicht erwischen.

Der Dienstleiter Karl Paul Witzig aus der Königlichen Zollamt-Billigau ist wegen Diebstahls angeklagt. Er soll am 2. Februar einem anderen Mann aus Billigau in der Amtszeit, früher 5,50 M. gestohlen haben. Das bestreitet er entschieden. Auch den Gedenken war aber festgestellt worden, dass der Angeklagte an diesem Tage 10,40 M. ausgegeben, obwohl er nur 7 M. erhalten hatte. Er mache aber gestehen, er hätte von seinem Bruder 2,50 M. gehabt und an einen anderen Mann eine Wette für 2,50 M. verloren. Hierüber hat der Beamte Erklärungen abgelegt. Beide waren nicht mehr auf der Poststelle, aber andere Anhaltspunkte, dass der vom Angeklagten benannte Name ebenfalls aus bestätigten, dass der vom Angeklagten benannte Name ebenfalls aus bestätigten, dass der Name des Angeklagten eine Wette getragen habe, und der Bruder des Ange-

klagten hat ihm schon zur Zeit der ersten Erörterungen angegeben, dass er seinem Bruder etwas gezeigt hat. Der Dienstleiter musste daher freigesprochen werden.

#### Oberstiegsgericht.

##### Bebenüberdruck oder Simulation?

Der 21-Jährige alte Gymnasiast Witzig war im vergangenen Herbst als manchmal erregende, moralisch minderwertige und hässliche Mensch bei der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 103 in Dresden eingeschossen worden. Anfangs gefiel es ihm ganz gut beim Militär und es war auch entzückend zu taumeln, weil er keinen Brustknochen hatte. Er wurde aber bald entzweit, dass er bei seiner Beratung aus dem Militär nicht seinen Wollen hören konnte. Witzig ist ein soziales, sozialistisches und revolutionäres Seiner Brüder gegenüber deutlich ausgesprochenen haben, so dass ihm seine militärische nicht gefallen, und gewisse Leute haben diese militärische Wirkung vorhersehen müssen. Am letzten Ende sollte die Vorlage den Witzig haben, sozialdemokratische Gedanken und die Verschämung der Kindergruppe zu propagieren, wobei es nur zu leicht die Unmöglichkeit gefordert werden kann, dass auch politische Sätze in den Vorlagen hineingezogen werden, die verhängend wirken. Dieses Urteil war selbst dem Reichsgericht zu stark. Es bestreitet, die Sache ans Landgericht zurückzuweisen. Der zweite Strafbeamter des Reichsgerichts habe erwidert, dass zum Beispiel Künftiger hergestellte Vorläufe nicht deshalb unzulässig wären, weil unfähiger Leute etwas anderes in die Bilder hineinzulegen. Das Urteil des Landgerichts ist nicht ausreichend begründet. Das Urteil hätte schließen müssen, dass die jungen Leute durch die natürliche Wiedergabe der Bilder geschlechtlich angemessen wären sollten; man werde aber nicht feststellen können, dass das unzulässig ist. Es dürfte ja sonst kein Geschichtsbild ein Bild machen, denn es kommt in Wirklichkeit, die etwas unzulässiges in das Buch hineinzulegen. Es liegt nahe, dass die Angeklagte gerade Beziehungen aufzuzeigen wolle, die höchst noch kein Verständnis für bestimmte Dinge hatten. Widergehend für die Verurteilung sei die Form des Vorfalls. Es sei bedenklich, wenn die Landgerichte sich auf den Standpunkt stellen, dass auszusehen sei, dass manche Leute in Schriften und Abbildungen, die nicht ungünstig sind, etwas Unzulässiges hineinlegen. Diesen Ausführungen brachte der Verteidiger Dr. Höhler nicht viel entgegen. Wenn man dem Landgericht Nordhausen folge, so werden z. B. im Schwarzenau ausliegende Domänenhöfen und Rittergüter unzulässig, weil das vorübergehende Brautpaar, oder Mutter und Sohn sich dichten könnten.

Das Reichsgericht erkannte die Ausführungen der Revision und des Reichsgerichts als gutredend an, obwohl das Urteil aufgerichtet und verwies die Sache zu einer weiteren Entscheidung an das Landgericht Nordhausen zurück.

Kinderzettel gelöscht. Die gezeigten Abbildungen seien zwar am Anfang unzulässig, sie geben den weiblichen Körper und die Geburtsorgane zurück wieder und sind medizinischen Büchern entnommen. Solche Darstellungen können aber unzulässig werden, wenn sie eine Schwangerlegung zur Folge haben, wie es in den Versammlungen geschehen sei, wo junge, ungebildete und neugierige Leute anwanden gewesen seien. Wie wenig das Publikum reit gewesen ist, beweise das Kind und Kinder junger Leute. Die Angeklagte aber als kluge und gebildete Frau habe diese unzulässige Wirkung vorhersehen müssen. Am letzten Ende sollte die Vorlage den Witzig haben, sozialdemokratische Gedanken und die Verschämung der Kindergruppe zu propagieren, wobei es nur zu leicht die Unmöglichkeit gefordert werden kann, dass auch politische Sätze in den Vorlagen hineingezogen werden, die verhängend wirken. Dieses Urteil war selbst dem Reichsgericht zu stark. Es bestreitet, die Sache ans Landgericht zurückzuweisen. Der zweite Strafbeamter des Reichsgerichts habe erwidert, dass zum Beispiel Künftiger hergestellte Vorläufe nicht deshalb unzulässig wären, weil unfähiger Leute etwas anderes in die Bilder hineinzulegen. Das Urteil hätte schließen müssen, dass die jungen Leute durch die natürliche Wiedergabe der Bilder geschlechtlich angemessen wären sollten; man werde aber nicht feststellen können, dass das unzulässig ist. Es dürfte ja sonst kein Geschichtsbild ein Bild machen, denn es kommt in Wirklichkeit, die etwas unzulässiges in das Buch hineinzulegen. Es liegt nahe, dass die Angeklagte gerade Beziehungen aufzuzeigen wolle, die höchst noch kein Verständnis für bestimmte Dinge hatten. Widergehend für die Verurteilung sei die Form des Vorfalls. Es sei bedenklich, wenn die Landgerichte sich auf den Standpunkt stellen, dass auszusehen sei, dass manche Leute in Schriften und Abbildungen, die nicht ungünstig sind, etwas Unzulässiges hineinlegen. Diesen Ausführungen brachte der Verteidiger Dr. Höhler nicht viel entgegen. Wenn man dem Landgericht Nordhausen folge, so werden z. B. im Schwarzenau ausliegende Domänenhöfen und Rittergüter unzulässig, weil das vorübergehende Brautpaar, oder Mutter und Sohn sich dichten könnten.

**Richtung von der württembergischen Landtagswahl.**

Vor der Ulmer Stadtfestwahl wurde vom 1. bis einschließlich 4. April ein Prozess verhandelt, der in Württemberg geheimschiffen machte. In verschiedenen Artikeln hatte die Freie Volkszeitung in Württemberg die überaus manzellebige Auflösung der Württembergische Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreitet; ebenso den Abschluss des sozialdemokratischen Gemeindeausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Auch andere Württemberge, die dem Oberamt des Städte einstiegen wünschte. Auch andere Württemberge, die dem Oberamt des Städte einstiegen wünschte. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Genossenschaft Württemberg bestreitet, fortsetzte die sofortige Auflösung des Städteausschusses Württemberg. Es wurde aber nicht gegen Württemberg ein Disziplinarverfahren eingeleitet, sondern die Stadtkommandantur wünschte, dass man die Freie Volkszeitung zur Auflösung der Württembergischen Landtagswahl 1913 der Gemeinde Dornbirg bestreite. Eine Bürgerkommune, die von über 200 Personen besucht war und in der Gen

|                     |     |
|---------------------|-----|
| 3-Pfund-Eimer       |     |
| Aprikosen-Marmelade | 95. |
| 5-Pfund-Elmer       |     |
| Melasse-Marmelade   | 95. |
| 5 Pfund             |     |
| zumahlen Zucker     | 95. |



|                |         |                 |
|----------------|---------|-----------------|
| Lebende        | Karpfen | 90              |
| Pfund 1,00 und |         |                 |
| Lebende        | Schleie | 1 <sup>40</sup> |
| Pfund          |         |                 |

## Dresden am Altmarkt

### Spargel

|                              | 2 Pfd. | 1 Pfd. |
|------------------------------|--------|--------|
| Stangen-Spargel, extra stark | 2.10   | 1.10   |
| Stangen-Spargel, sehr stark  | 1.95   | 1.05   |
| Stangen-Spargel, stark       | 1.95   | —      |
| Stangen-Spargel, mittelstark | 1.60   | 85.4   |
| Stangen-Spargel              | 1.40   | 80.6   |
| Stangen-Spargel, dünn, 50.00 | 1.05   | —      |
| Brechsparzel, extra stark    | 1.60   | 85.4   |
| Brechsparzel, stark          | 1.48   | 80.6   |
| Brechsparzel, mittel         | 1.30   | 70.4   |
| Brechsparzel mit Köpfen      | 95.4   | —      |
| Brechsparzel ohne Köpfen     | 75.4   | 42.4   |

### Erbsen

|                            | 2 Pfd. | 1 Pfd. |
|----------------------------|--------|--------|
| Kaiserschoten              | 1.20   | 68.4   |
| Junge Erbsen, sehr fein    | 1.10   | 66.4   |
| Junge Erbsen, fein         | 90.4   | 53.4   |
| Junge Erbsen, fein, B      | 74.4   | 44.4   |
| Junge Erbsen, mittel       | 58.4   | 34.4   |
| Gemüse-Erbsen              | 45.4   | 28.4   |
| Leipziger Allerlei, mittel | 68.4   | 38.4   |
| Petit pois Fins            | 88.4   | 52.4   |
| Karotten, junge feine      | 55.4   | 29.4   |
| Karotten in Würfeln        | 82.4   | 19.4   |

### Bohnen

|                        | 2 Pfd.     | 1 Pfd. |
|------------------------|------------|--------|
| Schnittbohnen          | 784.044    | —      |
| Brechbohnen            | 784.044    | 484    |
| Schnittbohnen, feinste | —          | 45.4   |
| Brechbohnen, feinste   | 45.4       | 28.4   |
| Wachshohnen            | 50.4       | 32.4   |
| Puffbohnen             | 65.4       | 38.4   |
| Spinat, sandfrei       | 45.4       | 28.4   |
| Kohlrabi, im grün      | 84.4       | 22.4   |
| Tomatenpuree           | 20.4, 30.4 | 78.4   |
| Champignons            | 1.50       | 55.4   |
| Haricot vert           | 75.4       | 45.4   |

### Früchte

|                            | 2 Pfd. | 1 Pfd. |
|----------------------------|--------|--------|
| Ananas in Scheiben         | 55.4   | —      |
| Aprikosen, ½ Frucht        | 1.45   | 10.4   |
| Plumsche, ½ Frucht         | 1.40   | 10.4   |
| Erdbeeren (Ananas)         | 1.15   | 70.4   |
| Gemischte Früchte, feinste | 1.15   | 65.4   |
| Gemischte Früchte, feine   | 95.4   | —      |
| Kirschen, rot und schwarz  | 88.4   | 45.4   |
| Himbeeren                  | 88.4   | 50.4   |
| Mirabelles, Metzer         | 78.4   | 44.4   |
| Heidelbeeren               | 65.4   | 38.4   |
| Preiselbeeren              | 65.4   | 38.4   |

Stangen-Spargel  
sehr zart . . . . . 2 Pfd. 95.

Brech-Spargel  
mittel II, statt 1.35 . 2 Pfd. 95.

Leipziger Allerlei  
eine prachtvolle Mischung.  
■ 2 Dosen à 2 Pfd. 95.

Pflaumen  
½ Frucht, ohne Stein,  
2 Dosen à 2 Pfd. 95.

### Fisch-Konserven etc.

|                       |              |
|-----------------------|--------------|
| Bismarckheringe       | 2 Dosen 95.4 |
| Bratheringe           | 2 Dosen 95.4 |
| Hering in Gelee       | 1.35         |
| Bollmops in Bemoulade | 52.          |
| Oelsardinen           | 4 Dosen 95.4 |
| Neusanger, mittel     | 1.40, 80.4   |
| Krabben               | Dose 80.45   |
| Räucherale, große     | Stück 1.00   |
| Lachsbutter           | 3 Dosen 95.4 |

|  |                 |
|--|-----------------|
| Oelsardin, Dose 1.50, 1.25, 95, 90, 75, 65 | 58.4            |
| Delikatesseheringe (Filets)                | 95.4            |
| Lachs in Gelee                             | Dose 1.45       |
| Hummer                                     | Dose 1.30, 95.4 |
| Anchovis und Sardinen                      | Glas 85.4       |
| Kaviar                                     | Dose 1.30, 95.4 |
| Gurken (Znaimer)                           | Glas 95.4       |
| Sardellenbutter                            | 2 Tuben 95.4    |
| Anchovispaste                              | 2 Tuben 95.4    |

### Wurst und Fleischwaren

|                           |            |
|---------------------------|------------|
| Speck, prima starker      | Pfd. 70.4  |
| Rauchfleisch, maser       | Pfd. 85.4  |
| Casseler Rippespeier      | Pfd. 115.4 |
| Zervelatwurst, Holsteiner | Pfd. 1.25  |
| Salami, Holsteiner        | Pfd. 1.35  |
| Teewurst, Pommerische     | Pfd. 1.35  |
| Feinste Leberwurst        | Pfd. 95.4  |
| Feinste Blutwurst         | Pfd. 95.4  |
| Feinste Mettwurst         | Pfd. 95.4  |

|                               |                    |
|-------------------------------|--------------------|
| Heines Halberstädter (6 Paar) | Pfd. 95.4          |
| Frankfurter, große            | Paar 30.4          |
| Regensburg                    | Paar 28.4          |
| Halberstädter                 | Paar 15.4          |
| Fettwurst                     | Pfd. 1.60          |
| Cornetbeef                    | Pfd. 35.4          |
| Sülzkotelets                  | Stück 45.4         |
| Russ. Salat                   | Glas = ½ Pfd. 1.00 |
| Schweineschmalz               | Pfd. 78.           |

Prima Hammelfleisch à Pfund 80–90.

Ia Pökelfleisch . . . . . à Pfund 80.

Prima Schweinefleisch à Pfund 65–80.

Prima Ochsenfleisch . . . . . à Pfund 70–80.

Frischgeschlachtete Oster-Ziegen, Brat- und Koch-Hühner, junge Puten etc. sehr preiswert.

### 6. Kreis. Bez. Döhlen.

Sonnabend verschied plötzlich am Gehirnblut der Genosse

Alexander Malyka

im Alter von 48 Jahren.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr vom

Trauerhaus aus statt.

Wir ersuchen um zahlreiche Beteiligung.

Die Verwaltung.

### DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergänglichen Gatten, unseres treu-sorgenden Vaters, Bruders, Schwagers, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn

Snailhaber

am 5. April verschied plötzlich am Gehirnblut der Genosse

Karl Max Pötzsch

sagen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank für das ehrende letzte Geleit.

Dem teuren Entschlafenen aber rufen wir ein herzliches Ruhe sanft! und Habe Dank! nach.

K. 81

Die trauernden Hinterbliebenen.

### 7 prozentiges

mod. Sinfonie in Dreifach-nobla Leipzigstraße geleg. Ihr 42000 M. zu verkaufen, nur ein

Depot. Hauskasse 38000 M. 9 Wohnungen bringen 2200 M. Miete. — Räubert Schule bei

Bruno Schmidt

Dresden. — An der Straße 111.

### Verkaufe

mein in Dresden gelegene Grundstück für 40000 M. bei 8000 M. Anzahlung. Ritterstr. 2007. Willige Käufer, 970 qm Grund. Gef. C. unter N. D. 4878 an den Jubiläumsfest.

am 5. April verschloß.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. April, nachmittag 21/2 Uhr, auf dem Kädiger Friedhof statt.

Jahreliche Beteiligung erwartet. Die Erbverwaltung.

### Zentralverband der Glasarbeiter

Zahlstelle Dresden und Umgegend

### Verband der Fabrikarbeiter

Zahlstelle Dresden und Umgegend

### Nachruf!

## Handel und Industrie.

Die Kriegsstädte des Fürstentums.

Mit der Rückkehr Hohenlohe und Fürstenberg gegen 1905 ihre Vermögensvermehrung zum Ausgangspunkt einer langen Reihe von Unternehmungen auf dem Gebiete der Montanindustrie, der Zementproduktion des Bau- und Holzgewerbes, des Betonbausbetriebs und der Schiffsbau- fahrt zu machen begannen, wuchsen die Geschäftsräume mit der Möglichkeit einer schweren Rücksicht zu rechnen. Doch es darf nicht übersehen werden, daß dieses Wachstum die Deutschen Bank um großes Vertrauen erfuhr, was an der Geschäftsführung von Seiten der dieser Ausgabe auch nicht unähnlich gewesen waren. Die gesuchten Leiter des Fürstentums verfolgten auf allen Gebieten, das Gebiet der großen Spekulation zu bezahlen haben, verbüßt die Beleidigung einen Überblick zu geben.

In wenigen Jahren, scheint sie, sind zwei große Vermögen fast vollständig bemächtigt worden. Auch Fürstenberg steht nach dem Vergleich ohne jedes freie Vermögen und Altes Hohenlohe wird um die relativ nicht geringe Feste seines ehemals so bedeutenden Teiles noch dort zu kämpfen haben. Man kann das freie Vermögen des Fürstentums Hohenlohe, das jetzt höchst am Tage liegt, mit einiger Verlässlichkeit auf 150 Millionen Mark schätzen; denn jenen Schätzungen kann nicht weniger als 110 Millionen Mark gemessen. Diejenigen müssen natürlich verringt werden, von den Alten aber und die Hohenlohe-Werte dürften für dieses Jahr weniger Dividenden erbringen als der Lombardbank beträgt. So ergibt sich die seltsame Sache, daß ein Hochstiftskast im Alter von fast 70 Jahren wohl die größte Schuldenlast aufweist, die irgendwo in Europa auf sich genommen hat, und doch sein Vermögen zu einem Teil ausserdem besteht, die niemand reich genug ist zu kaufen, um anderen aus vier Doppelsachen Anteilen aus schlechthabenden Hotels und Bärenhäusern, und daß, was für ihn wohl das größte Vermögen ist, sein verhältnismäßig großes Unternehmen, die Hohenlohe-Bank, sich in einem Stadium der Stagnierung befindet, in dem es für die nächste Zeit wenig Erfolg verleiht. Sicherlich daß es jetzt, wo der Vergleich mit dem Fürstentum Fürstenberg die Möglichkeit der Einschätzung auf die einzelnen Landwirtschaften der Handelsvereinigung eröffnet, gelingen wird, die Leitung dieser Unternehmungen, die sich in recht erstaunlichem Weise befindet, zu reorganisieren und dadurch den Verlust der ungarnischen Güter überflüssig zu machen, der bei der gegenwärtigen Lage zu günstigen Bedingungen kaum durchführbar sein würde. Aber auch im günstigsten Falle wird ein großer Handelsverlust ausgeschlossen werden, von den Schätzungen dieses Kreises wird sich nichts befreien können. Für die Deutsche Bank aber wird diese Transaktion im Gegenzug zur Rücksicht der Hohenlohe zwar viele Sorgen gebracht haben, aber doch per Salvo mit einem starken Aufschub enden, wenn man die Erweiterung ihres Kongresses durch ihre Einflussnahme auf Berlitz, das Wiederaufstellen ihrer direkt abgeschlossenen Bindungen bei Bosnien und Kroatien und vor allem ihre Stellung bei den Hohenlohe-Werten berücksichtigt, die ihr die rücksichtige Erhaltung des verhältnismäßig vermögensreichen Teiles des Fürstentums Hohenlohe sichert. —

Von der Deutschen Bank wird die Aussicht, daß ihre Aktienaktion für sie ein sehr lukratives Geschäft ist, mit Entschiedenheit bestätigt, aber die Sanierungsziele, die den Wohlhabungscharakter betreffender Dienste bei ähnlichen Gelegenheiten bestimmen, haben geschäftlich noch immer vorzüglich abgeschnitten.

Warenhaus Wertheim, G. m. b. H., in Berlin! Die zum Fürstentum gehörende Warenhaus-Gesellschaft H. Wertheim, die zum zentralen Niveau untergeordneten zwei Filialen vor kurzem bestellt, aber das im eigenen Hause betriebene Kaufunternehmen nicht abschließen konnte, hat den Antrag auf Konkursverhängung nicht beobachten können oder wollen. Es schieden Sanierungsverschreibungen, deren Verlauf ein Gläubiger nicht mehr abwarten gewagt war. Von Warenhäusern wird behauptet, daß sie zweifelhaft sicherlich nur eingezogen hätten, weil sie nach den Erfahrungen von Geschäftsführern annehmen mußten, daß der Fürstentum das Warenhaus nicht im Stich lassen würde.

Die Konkursentstehung der Schallplattenherstellung. Die Schallplattenfabrik, deren Gründung wir bereits meldeten, beginnt nicht nur die Herstellung von Preisen und die Herstellung von Preismarken gegen Hörbücher, die von konventionellen Geschäften laufen, sondern auch eine Konkurrenz der gesamten Produktion vornehmen. Die Konkurrenz soll in der Weise durchgeführt werden, daß monatlich nur eine beschränkte Zahl von Aufnahmen vorgenommen werden darf. Diese Bestimmung zeigt hier vor allem auf die Ausnahme vom Detektiv- und Instrumentalwesen.

Als Folge einer Kapitalvermehrung nimmt die Akkumulatorfabrik A.G. Berlin-Hagen, wie der Akkumulatorunternehmer feststellt, eine Erhöhung des Dividenden von 5 auf 12 Millionen 20 Prozent vor. Der Aufsichtsrat hat das Kapital von 8 auf 12 Millionen 20 Prozent erhöht, obwohl ersterer Kapitalbesitzer nicht bestand, es gilt einem Anschwanken der Börsenlage mit Hochdruck entgegenzuwirken.

Börse.

Was war das zu Beginn der Berliner Montags-Börse angekündigte Material nicht bedeutsam, doch es wurde bei der allgemeinen Börsenhandlung nur zu äusserst kurien untergebracht. Es verblieben Meldungen über erneute Rüddungen der belgischen Güter-Kaufpreise, welche erinnerte sich die Spekulation auch an die Waren in Albanien. Der Börsenrichter notierte unverändert 2% Prozent.

Metalle. Einwohner bewachte Pariserhaltung der Berliner Börse angekündigte Material nicht bedeutsam, doch es wurde bei der allgemeinen Börsenhandlung nur zu äusserst kurien untergebracht. Es verblieben Meldungen über erneute Rüddungen der belgischen Güter-Kaufpreise, welche erinnerte sich die Spekulation auch an die Waren in Albanien. Der Börsenrichter notierte unverändert 2% Prozent.

gestellt, die hier zurückwirkt. Vanczinn wurde mit 348 M. Waffralarm mit 342 M. bezahlt. Die Preise verlaufen sich für 100 Kilogramm.

### Kohlenversorgung in Kriegszeiten.

Eine Auskündigung des Centralverbundes der Kohlenhändler Deutschlands, die längst lagt, unterrichtet sich über die Frage der Versorgung Deutschlands mit Brennstoffmaterial in Kriegszeiten. Nach vorliegenden Berichten sollen die Vorstände des berühmten Vereinigten Kohlenhändler kaum 14 Tagen vorhalten, wenn es nach Ausbruch eines Krieges noch gejagten Sonderungen von den Zement- und Betonwerken möglich erschien. Um im Kriegsfall eine Kohlenreserve und solche Sicherungsmaßnahmen zu erhalten, schlägt der Vorstand des Centralverbundes für Kohlenhändler vor, auf kostenlosem Gemeindevertrag eiserne Verbünde, die in ihrer Menge durch laufende Erhöhungen gleich gross zu erhalten sind, zu errichten. Es empfiehlt weiter, daß hierzu notwendige Kapital durch staatliche oder private Lombardierung dieser unter Kontrolle zu stellenden Lagermengen zu beschaffen. Die Reederländer, die die Kohlenhändler und die großen Gewerbeverbände der Bergwerke bereits unterhalten, würden als günstig angesehen, daß sie die Versorgung mit Kohlen auf ihren Plan erstellen müßte.

Unbedingt drängt sich der Gedanke auf, daß das Kohlenkapital die Abhängigkeit verfolgt, auf öffentliche Kosten riesenlängen anzulegen, weniger für den Arbeitsmarkt als für die Rohstoffmärkte der Bergwerke. Wenn die Syndikate der Steinbrüche und Braunkohlenindustrie, die mit Staatshilfe den ganzen Kohlenmarkt beherrschen und die Kohlenverbraucher auszuschalten, nicht in der Lage wären, das notwendigste Maß der Kohlenbeschaffung im Kriegsfall zu führen, müßten sie sofort als Notausgesetzte unter die Zwangsaufseßion des Reichs gestellt werden.

## Aus aller Welt.

### Der dualistische Kontinent.

Vor kurzem wandte sich eine größere Anzahl Handelskammern mit wichtigen Orten gegen die vom Kriegsministerium genehmigte Einstellung von Offizieren a. D. in Handels- und Gewerbebetriebe. Wie begründet ein Teil der Befürchtungen dieser maßgebenden Haltungen im Handel und Gewerbe war, geht aus einer Verhandlung vor der 5. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts hervor. Der Berliner Lokalangeiger berichtet hierüber:

Als Kläger trat der Konsulent Egon G. gegen eine Berliner Möbelabteilung auf, die ihm wegen eines an den Chef des Hauses gerichteten Briefes sofort entlassen hatte. G. der Leutnant a. D. ist, geriet eines Tages mit dem Disponenten des bestellten Unternehmens in geschäftliche Differenzen, die einen heftigen Vorwurf vor Holz brachten. Obgleich der Chef, ein älterer Herr, bei der ganzen Angelegenheit unbeteiligt war, sandte der Kläger noch am gleichen Abend an letzteren ein Schreiben folgenden Wortlauts: „Ich bin heute von dem p. L. gründlich beleidigt worden. Diesen zur Fleischfassade zu ziehen, habe ich unter meiner Würde. Ich möchte aber von Ihnen wissen, und zwar umgehend, ob Sie das Benehmen des p. L. billigen. Andernfalls darf ich Ihnen Herr Lazarus-Inspektor mit der Qualifikation zum Reiteroffizier, wohl morgen meinen Resagen schicken. Nachdrücklich beantrage u. D. Egon G.“ Das Kaufmannsgericht willigte die sofortige Entlastung. Wie der Vorlesende ausführte, habe der Kläger mit der Anklage der militärischen Rangunterschreitung in dem an den Chef gerichteten Brief offenbar darum hinterfragt, daß er militärischer Vorgesetzter des Beamten sei. Das Urteil sei aber zur Auskündigung gehördlicher Differenzen ein ähnlich unauslöschliches Mittel, und es ginge nicht an, das Kaufmannsgericht Dienstverhältnis dadurch zu verhindern, daß man es auf einem anderen Gebiet, dem militärischen, zum Ausdruck zu bringen versucht.

### Erpressung.

Vor der Kölner Strafkammer hatte sich kürzlich der Sohn eines Soldaten namens Richard Brügelmann wegen Erpressung zu verantworten. Gegen den Willen seiner Eltern hatte er sich mit der außerordentlichen Leidenschaft einer Dienstmeide verlobt, welche in der Familie des Generals Josef Trimborn in Potsdam früher in Stellung war. Brügelmann bezeichnete den General als den Vater seiner Frau und machte Ansprüche. In einem Fall erhielt er von dem General 8000 M. mit der Aufforderung, ihn fernher in Ruhe zu lassen. Später verlor man Brügelmann zur Übersiedlung nach Samos zu bewegen, welcher Auftrag er keine Rolle leistete. Die Frankfurter Strafkammer hatte bis 1903 mit Brügelmann zu verhandeln und verurteilte ihn wegen Erpressung zu einem Jahre Gefängnis. Nunmehr das Gefängnis verlassen, legte er seine Erpressungen gegen die Familie Trimborn fort, worauf jetzt abermalige Verurteilung durch die Kölner Strafkammer zu einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust erfolgte.

### Großfeuer.

Brüssel, 6. April. In dem Wiefort Wimmenur zerstört seit Mitternacht ein heftiges Feuer. Mehr Häuser sind bereits ein Raub der Flammen geworden. Baldi Familien befinden sich ohne Decken. Es herrscht lärder Sturm, der die Ausbreitung des Feuers noch begünstigt. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Brand auf seinen Herd zu befehligen. Der Schaden, der noch nicht zu übersehen ist, dürfte ziemlich beträchtlich sein.

Breslau, 6. April. In dem Wiefort Wimmenur zerstört seit Mitternacht ein heftiges Feuer. Mehr Häuser sind bereits ein Raub der Flammen geworden. Baldi Familien befinden sich ohne Decken. Es herrscht lärder Sturm, der die Ausbreitung des Feuers noch begünstigt. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Brand auf seinen Herd zu befehligen. Der Schaden, der noch nicht zu übersehen ist, dürfte ziemlich beträchtlich sein.

Wegen Verbrennung gegen das teilende Leben verhaftet.

Saint-Omer, 6. April. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines gewissen Ewald Eisenmacher sowie des französischen Schülers, die sich wegen Verbrennung gegen die 88 219 und 222 des Strafregisterbuches zu verantworten haben werden. Vor drei Tagen starb hier die 42 Jahre alte Ehefrau Eisenmachers unter Umständen, die den Verdacht der Polizei erregten. Die Polizei, die gekennzeichnet

erdig werden sollte, wurde daher auf Anordnung des Polizeibehörde befreit. Eine gerichtsärztliche Untersuchung führte darauf zur Verhaftung der beiden genannten Personen.

### Gattenmord.

Posen, 6. April. Die Untersuchung gegen den verhafteten Banden-Maciekowski in Ulrichshof hat eine überraschende Wendung genommen. Im Kellerraum seines niedergebrannten Hauses fand man die völlig verbrannte Leiche seiner Frau. Es hat sich herausgestellt, daß der Bande nach dem Mutter des Gattinners Hoffnung vor der Tat seine Frau mit 20 000 M. in eine Lebensversicherungsgesellschaft eingekauft hatte. Man stellt aber fest, daß er nicht seine Frau, sondern an deren Stelle seine Geliebte zum Versicherungsamt der Versicherungsgesellschaft geschickt hatte, um die nötigen Rücksichten zu erhalten.

Drei junge Freie entrunken.

Reddinghausen, 6. April. Drei junge Freie aus Eiderwick (Stadt Reddinghausen), die Kinder der Arbeiter und der 21 Jahre alte Sohn, wollten am 1. April im Kanal einen Hand erzielen. Von diesem Gang sind sie bisher nicht zurückgekehrt. Man nimmt an, daß alle drei im Kanal entrunken sind. Die mutmaßliche Ursache wurde abgesucht, jedoch ohne Erfolg. Man hat nur einzelne Kleidungsstücke gefunden, die man als den Vermissten' gehörig betrachtet.

### Holzgeschworene Explosion.

Madrid, 6. April. Bei einer Gasexplosion in der Zeitung "El Imparcial" wurden sieben Arbeiter verletzt, darunter zwei sehr schwere.

### Bereitskalender für Mittwoch.

Nabeberg. Abends 8 Uhr öffentl. Versammlung im Deutschen Haus. 6. April. Des Deutschen-Niederrheinischen. Abends 8½ Uhr Mitgliederversammlung im Südlichen Volk in Deuben. Ottendorf-Okrilla u. II. Abends 8 Uhr öffentl. Gewerkschaftsversammlung im Gasthof zum Glück in Großottilia.

## Bericht über den Schlachtwiehmarkt

am 6. April 1914 zu Dresden.

| Schlachtwieh-<br>gutung und<br>Antrieb | Wertklassen                                       | Marktpreis für<br>50 kg<br>Schw.   Siedl.-<br>Gewicht |         |
|--|---|---|---------|
|  |   | 20  | 30      |
| I. Minder                              | 1. Vollfleischige, ausgemästete jüngste Rinder    | 20  | 20      |
| A. Ochsen                              | 2. Junge fleischige, nicht ausgemästete Rinder    | 49—51   | 52—54   |
| 235                                    | 3. Müßig genährte junge — gut gebrühte ältere     | 48—47   | 53—57   |
| B. Küffen                              | 4. Gering genährte jüngste Rinder                 | 37—41   | 77—81   |
| 204                                    | 5. Müßig genährte jüngste — gut gebrühte ältere   | 31—35   | 60—74   |
| C. Säulen u.<br>Rinder                 | 6. Vollfleischige, ausgemästete Küffen            | 47—49   | 80—90   |
| 249                                    | 7. Müßig genährte jüngste und gut gebrühte Küffen | 43—45   | 81—84   |
| D. Rinder                              | 8. Gering genährte Küffen                         | 89—42   | 76—79   |
| —                                      | 9. Vollfleischige, ausgemästete Küffen            | 47—40   | 86—90   |
| II. Rinder                             | 10. Müßig genährte Küffen                         | 42—45   | 81—84   |
| 1904                                   | 11. Rinder  | —   | —       |
| III. Schweine                          | 1. Vollfleischige, ausgemästete Küffen            | 90—98   | 128—138 |
| 1020                                   | 2. Beste Rinder und Saugfäßler                    | 65—67   | 105—111 |
| IV. Schafe                             | 3. Mittlere Rinder und gute Saugfäßler            | 50—63   | 103—107 |
| 3291                                   | 4. Geringe Küffer                                 | 44—54   | 57—67   |
|  | 5. Rostfleischer und Saugfäßler                   | 47—51   | 97—101  |
|  | 6. Mittlere Wollschafe                            | 42—46   | 87—93   |
|  | 7. Müßig genährte Küffen und Schafe (Weißschafe)  | 40—41   | 77—83   |
|  | 8. Geringe Küffer                                 | 48—49   | 60—64   |
|  | 9. Rostfleischer                                  | 47—48   | 62—63   |
|  | 10. Bleiflüsse                                    | 47—48   | 63—68   |
|  | 11. Gering entwölzte                              | 45—46   | 60—61   |
|  | 12. Saugen und Über                               | 40—45   | 53—58   |

Gefangenstrafe 8483 Tiere. Auslandssatzpreise über Rosia. Von dem Auftrieb sind 14 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft. Überstand: 58 Kinder (davon 35 Jungen, 23 Mädchen und 30 Babys), 7 Schafe, 3 Schweine.

Geschäftsgang: Bei Kindern steigt bei Külbbern, Schafen und Schweinen langsam.

|  |               |                    |               |
|--|---------------|--------------------|---------------|
| Adolph. 14 880   | 100           | [A39]              | Linien 5 u. 7 |
| <b>Tymians Thalia Theater!</b>   |               |                    |               |
| Görlitzer Str. 6   | Ant. 8 Uhr 20 | Sonnt. 3 Vorstell. |               |
| Sonnabends 11 Uhr Fleder Frühschoppen m. Vorstellung. 18, 25 u. 35 Pf. |               |                    |               |
| Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind halbt. Donnerst. Damenkaffee!            |               |                    |               |
| Vorstellungsorte Wochentage u. Sonntags nachmitt. früh                 |               |                    |               |

## M. 0.50 anstatt M. 1.00

Fleisch ist teurer, trotzdem aber nicht wertvoller als viele billigere Nahrungsmittel. Das billigste von allen ist Quaker Oats — ein großes Paket kostet nur 42 Pf. Dabei gibt Quaker Oats mehr Nahrkraft in leichtverdaulicher Form als Fleisch bei doppelter Ausgabe.

Kauf Sie ein Paket und kochen Sie den Inhalt nach den Rezepten — so dann beobachten Sie, wie gesund, kräftig und zuf

## Versammlungen.

**Arbeitskreisvertreterverein.** In einer außerordentlich aufsehenden Versammlung, die Sitzung zu den Wahlen zum Deputiertenamt und zur Ausübung einer Art von Vertretenen nahm, trat am 10. März im Volkshaus. Vor Eintritt in die Tagessitzung wurde der Vorsitzende des Vereins, Landtagsabgeordneter Dr. Carl Kärtner, dem zu danken aus dem Leben geschiedenen Mitglied und Mitgründer des Vereins, Menschen Freiherr Reichenbach, sowie emeritierende Kanzler des Landes für dessen rostlose und ehrgeizige Tätigkeit, die des Verbrauchers im Interesse des Verbrauchers und der Arbeitslosigkeit dargebracht habe. Zum Zeichen der Anerkennung erhielten ihn die Vertreterinnen von ihren Wahlen. Darauf sollte durch Ratsrat Dr. Schlesinger fest, daß der Antrag des Staatsrates nach Einwendung von Vertretenen gestillt wird. Unter Hinweis auf die geplante Verhinderung sowie auf die Erörterungen, unter denen die Wahlen zum Verfassungsamt zu erfolgen haben, erklärte er es für wünschenswert, daß alle Vertreterinnen vertreten sein möchten, um dann die Wahlen wieder zu vertragen. Die Wahlen, die nach dem Verhandlungsaufschub und auf Grund gebundener Wahlen vorzunehmen werden, sollten verbindlich infolge der Vorpause in Leipzig sowie Vertreterin Mitglieder des Staatsrates nicht als Vertreter übertragen werden sollen, in bezug der Wahlberater bestätigten einstimmig allerhand Vermutungen gegeben. Die hierzu vorgebrachten Erörterungen sowie auch bei der Regierung eingetragenen Erfordernisse haben zwar eine Bedeutung der darüber hinausgehenden Maßnahmen, wie sie in Leipzig angesichts werden sollen, jedoch ist auch eine bestimmte Erfüllung nicht gewünscht werden. Der Rat sei deshalb immer am Vieche, als Vertreter und Stellvertreter freien ungeahnt für das Verfassungsamt da; für die späteren Wahlen zum Oberverwaltungsrat der Kreischaupolizeiheit Dresden 100 Vertreter notwendig. Zu den Vorarbeiten sei die Bildung einer Kommission zu empfehlen.

Zu der darauffolgenden Aussprache bewilligte Genossen Hänsel, daß die Verteilung der Wahlen so recht gezeigt hätten, wie der 3. 13 der Reichsstrafgerichtsordnung ausgesetzt werden soll. Eine derartige Auslegung sei als äußerst absurd zu bezeichnen. Außerdem steht noch die bereits für die Kreischaupolizeiheit Dresden bestätigten Wahlen und die dabei besetzte Eigenartigkeit der Bevölkerung von Vertretenen usw. Genossen Stärke ist der Meinung, die in Leipzig getroffenen verbindungsamtlichen Maßnahmen seien nur als Beweis der Unmöglichkeit aufzuweisen. Denn wenn derartige Handhabungen durchzuführt werden sollten, dann würde damit eine Auseinandersetzung nicht bloß für die Vertreterinnen, sondern auch für die Unternehmer verhindert sein. Nach weiterer Debatte entschied man die Bildung einer Kommission, der die endgültige Aufstellung einer Vertreterliste übertragen wird. Gestimmt werden durften die Genossen: Freidorf, Hünzel, Baumeister, Vogel und Kübler. Durch auskühlende Formulare, das den bestimmten Vertreterin zugehört werden sollen, unverzüglich geeignete Vertreter in Vorschlag gebracht werden. Nachdem Genossen Hünzel noch darauf verwiesen, daß bei den Wahlen selbst mit unzureichender Vertreterlisten Gültigkeit haben wird vom Vorstande Genossen Freidorf gemündet, daß in bezug der geöffneten Vereinbarungen mit den Vertretervereinigungen wegen des zu gehörenden Beitrages keine Schwierigkeiten bereitet werden sollen. (Ring. 2/4.)

**6. Kreis. Gruppe Zwickau-Witzig-Oschatz.** Am 25. März fand im Hotel König in Zwickau die Mitgliederversammlung statt. Genossen Göttsche hielt den 3. Auflösungs-Vortrag über: Die Entwicklung der Sozialpolitik. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Vorsitzender für die Gruppenverwaltung: Genossen Werner und Gottsche; Sekretär für Zwickau: Genossen Chemnitzer jr., für Weißig: Genossen Schulze und für Oschatz: Genossen Reitsch; Kommission: Sozialaktionen-Kommission: Schneider, Raith und Bräuer; örtliche Zeitungskommission: Schuster, Verhöld, Werner, Rittermann und Bleckel. Den Vorstandsericht gab Genossen Bräuer, der beharrliche Zustimmung fand. Dann kam es zu einer kurzen Aussprache über die Haltung der Volkszeitung in der Reichsstrafgerichtsordnung. Die Unwefenden hielten aber zum größten Teil das Vorstellen der Zeitung in dieser Frage für richtig. Genossen Bräuer bemängelte, daß die Eltern-Konzerne jedesmal im Goldenen Rahmen in Reichsklaus festhielten. Das Votum sei an Stein, und ohne größere zur Verfügung stehen, sollte man diese nehmen. Im letzten Punkt der Aussprache der Versammlungen in Zwickau sehr viel zu würdigend übrig. Anwesend: 25 Personen, darunter 8 weibliche. (Ring. 2/4.)

**Vorstand Schmiedendorf (Gruppe Hörschede und Umgebung).** Eine gebundene Frauen- und Volksversammlung in der villa

Frauen erschienen waren, fand am Sonntag den 29. März im Hotelhof Hörschede statt. Genossin Elisabeth Mödl-Röhl sprach über das Thema Sicherheitszusage, Haushalt, Gehörung und Sicherheitskasse. Das Votum wurde mit leichtem Unwillen angenommen. Ein Anzahl Frauen erhält ihren Eintritt in die Partei.

**6. Kreis. Bezirk Schmiedendorf.** In der Mitgliederversammlung am 28. März im Hotel Gasthof sprach Genossin Höfe über den Haushalt. Der Vorstandsericht wurde von Genossen Körner eine Debatte eingezogen. Nach ersterer Meinung besteht die Verantwortung aus dem Gruppenführer Genossen Finken; Stellvertreter als Genossen Fabrich; Sekretär Zimmermann; Geschäftsführer Paul und Politisch: Genossen Richter und Kellner; Geschäftsführer Politisch und Wehner. Genossen Mai fungiert als Vorsitzender. Von einigen Genossen wurde angezeigt, Paul und Mai anzurufen, um nun ordentliche Gemeinderatsitzungen in Zusammenhang einzuführen. Genossen Mai gibt bekannt, daß vom Gemeinderat beschlossen worden ist, ein gemeinschaftliches Sommerfest stattfinden zu lassen. Darauf wurde zugestimmt. Anwesend waren 50 Mitglieder. (Ring. 2/4.)

**6. Kreis. Bezirk 20.** In einer Frauenversammlung die am 31. März im Hotel Zug stattfand, referierte Genossin Mödl-Röhl über Arbeitslosigkeit, Haushalt und die Aufgaben unserer Frauen. Beider Vortrag rührte die Interessen für ihre vorliegenden Ausführungen. Es wurden mehrere Aufnahmen gemacht. (Ring. 2/4.)

**Bollerschmid.** **Gau IV. Dresden.** Am 28. März, vormittags 11 Uhr, hielt unter Bau eines zweiten Saales unter dem neuen Statut im Goldhause ab. Vertreten waren 28 Vereine durch 28 Delegierte. Die Tagessitzung sonderte Erledigung. Die Ratswahlen ergaben, daß sämtliche Genossen der Bausleitung einstimmig wiedergewählt wurden. Erledigterweise konnte konkurriert werden, doch unter Bau ein neues Baden und Steigen der Mitgliedszahl aufwies. Der Verbandsvorsitzende Genossen König erläuterte Bericht über unser Verbandsaus, das nun einer guten Entwicklung erfreut. Am 26. Juli dieses Jahres soll ein Saalbau im Stadt-Kulturbau Dresden-Weiß abgebaut werden. Ein vom Genossen Baumann - Chemnitz gehaltener Referat über die Entwicklung der modernen Arbeiterschwung und unsere Stellung im Verbande Volksverbündet dazu, hand lebhafe Zustimmung. Mit einem fröhlichen Appell an den weiteren Bau des Bollerschmid'schen Saales schloß Genossen Franz um 8 Uhr die interessanten Verhandlungen. (Ring. 4/4.)

**6. Kreis. 3. Bezirk.** In der Abendsversammlung, die am 28. März im Hofmanns Restaurant in Radeberg tagte, gab Genossen Jannasch den Kreisvorstandsericht. Der ohne weiteren Debatte entgangen war. In den Vorstandswahl für Döbeln wurde Genossen Flehner, als Vertreter in das Gewerbeausschiff Genossen Hart wieder gewählt. Der dritte Teil von Döbeln-Zehn durch den Kreis für 1,75 M. zu bezahlen. Dem Vorstandsericht den Genossen Friedrich erkannte, ist zu entnehmen, daß 10 Bezirksversammlungen und 4 Sektionsversammlungen der Sektion Oberoderwitz stattfanden. Eine öffentliche Versammlung, die im Februar stattfand, war leider sehr schwach besucht. Die Mitgliederzahl, die am Beginn des Geschäftsjahrs 871 betrug, dann aber etwas zurückging, ist auf 896 gestiegen. Flugblätter wurden drei ausgegeben. Im Röhrthal fand bald zur Gemeinderversammlung statt, an der wir uns zum ersten Male beteiligten. Genossen Vitzmann wurde mit 17 Stimmen als Vertreter, Genossen Räßle mit 18 Stimmen als Gespansmann gewählt. Wir sind nun in den Gemeinden aller Orte unseres Bezirks vertreten. Aus dem Röhrthal ergibt sich, daß 30 650 Kreismitglieder und 2560 Wahlberechtigte umgestellt worden sind. Die Vertreterauswahl der Frauen: Genossin Dörmann berichtete, daß der Kreislandausschusse, ein Wähler- und ein Wande- und Wahlberechtigter, legierte mit den Genossinnen der Bezirke Röhrthal und Löbau zusammen, bestätigten haben. Durch Abstimmung während der Roten Woche hat die Genossen Dörmann 16 neue Mitglieder gewonnen. 10 weitere Aufnahmen wurden in der nach der Roten Woche abgehaltenen öffentlichen Freienversammlung gewonnen. Genossin Kornemann forderte die Genossen auf, ihre Frauen mehr zum Besuch der Diskussionsabende und sonstiger Veranstaltungen anzuhalten. Aus dem Bericht des Genossen Adam aus der Zeitungskommission ist zu ersehen, daß 700 Abonnenten vorhanden sind. Nach dem Bericht der Kommission zur Gewerbung der Staatsangehörigkeit haben 12 Genossen die Staatsangehörigkeit erworben. Genossen Koch konnte mitteilen, daß 126 Bücher mehr aus der Bücherei entliehen wurden, als im vorhergehenden Jahre, doch sollte dieser, die in diesem Jahre durch Neuanschaffungen wieder bedenklich vermehrt worden ist, eine viel größere Veränderung durch die Mitglieder geschahen werden. Bei der Neuwahl der Bevölkerung wurden die bisherigen Kandidaten mit wenigen

Aufnahmen wieder gewählt. Unter Bezeichnungen wie Vorstellung der Bevölkerung, den Büchern zur Wahl und in Sachen Wahlabschluß angenommen. Voller war diese wichtige Versammlung wieder sehr jährling deftig. Vorausgegangen war somit das man seine Wände als Werbeträger nutzt, das man nicht lädt, sondern dazu schafft auch die Versammlungen und feiert den Bevölkerungen der Partei zu beladen, fügt an der Partei nicht einen Preis in diesem Geschäftsjahr in unserem Bezirk nicht zu verlieren.

**6. Kreis. 4. Bezirk.** In der am 28. März im Goldhause über stattgefundenen Gruppenversammlung berichtete Genossin Mödl-Röhl aus dem Kreisvorstand. Darauf gab es den Aufsatzbericht der Bevölkerung. Es waren bestätigten: 12 Mitgliederversammlungen, 9 Vorstände, 14 Vermögens- und 4 erweiterte Verwaltungsgremien, 2 Eltern-Konzerne, 1 Theater- und Kunstabteilung, 1 Buchdruckerei, 100 männliche und 21 weibliche Mitglieder, es ist bemerkenswert, daß ein Saalbau von 80 männlichen und 48 weiblichen Mitgliedern zu bestreiten. An Bezugnahmezahlen sind 1400 zwischen einer Ratswahl auf die im vorliegenden Jahre getätigten Beziehungen bestätigt haben. Es soll sich auch der neue Bevölkerung die Befreiung guttelle werde. Genossen Schmiede berichtet auch, daß die organisierten und politischen Arbeitern, welche teilte er mit, daß die geplanten Rent-Arbeitsplätze nicht befriedigen können. In der Debatte geben verschiedene Genossen noch Anregungen über den Besuch der Frauen in den Gruppenversammlungen. In die Bildungszentrale der Bevölkerung für den Blauen Bereich, den die Genossen Wenzel und Eschenbeck einstimmig gewählt. (Ring. 4/4.)

## Soziales.

## Überale gegen die Arbeitslosenunterstützung.

**6. Kreis.** Im Wilschburger Gemeindekollegium haben die Sozialdemokratischen Vertreter mit dem Hinweis darauf, daß der bairische Sozialarbeiter eine Rolle ausgeworfen hat, aus dem sozialen Gemeinden, die die Arbeitslosenunterstützung einrichten, Rücktritte gegeben werden sollen. Der Anteil beträgt 10 000 M. zu diesem Zweck zu verfügen. Während nun Rentenarbeiter sich mehr oder weniger bestigt für den Antrag erklären, wurde dieser von Überalen beklagt, einerseits, keiner teilt er mit, daß die geplanten Rent-Arbeitsplätze nicht befriedigen können. In der Debatte geben verschiedene Genossen noch Anregungen über den Besuch der Frauen in den Gruppenversammlungen. In die Bildungszentrale der Bevölkerung für den Blauen Bereich, den die Genossen Wenzel und Eschenbeck einstimmig gewählt. (Ring. 4/4.)

## Gute Frage der Arbeitslosenversicherung.

In Wilschburg hatte die Arbeitslosenunterstützung unter einer wahren Bedrohung zu leiden. Die Arbeitsorganisationen forderten die Hilfe von den Magistraten, forderten Ratsausarbeitungen, Einsicht in die Arbeitslosenversicherung. Die Antwort des Magistrats lautet: "Die Magistrat ist der Auffassung, daß die Arbeitslosenunterstützung guttelt für sozialen Grundzügen kann und daß die Stadt von der Einsicht in die Arbeitslosenversicherung günstig absehen müsse, solange nicht die Unterlage durch Reichs- oder Staatsgesetzgebung geschaffen sei. Deutlich und weil eine befürchtete Rücksicht nicht besteht, nimmt der Magistrat davon Abschied und legt sogar den traurigen Mut zu erfordern, der bekomme sie auch. Die Überalen waren es auch, die gestalteten einen Besuch durchzuführen, wonach beständig von der Bevölkerung der Frage abzusehen ist, d. h. man sucht die Soziale zu verschaffen, um sie schließlich ganz abzumüllen. Das nennt sie dem Überal.

## Gute Frage der Arbeitslosenversicherung.

In Wilschburg hatte die Arbeitslosenunterstützung unter einer wahren Bedrohung zu leiden. Die Arbeitsorganisationen forderten die Hilfe von den Magistraten, forderten Ratsausarbeitungen, Einsicht in die Arbeitslosenversicherung. Die Antwort des Magistrats lautet: "Die Magistrat ist der Auffassung, daß die Arbeitslosenunterstützung guttelt für sozialen Grundzügen kann und daß die Stadt von der Einsicht in die Arbeitslosenversicherung günstig absehen müsse, solange nicht die Unterlage durch Reichs- oder Staatsgesetzgebung geschaffen sei. Deutlich und weil eine befürchtete Rücksicht nicht besteht, nimmt der Magistrat davon Abschied und legt sogar den traurigen Mut zu erfordern, der bekomme sie auch. Die Überalen waren es auch, die gestalteten einen Besuch durchzuführen, wonach beständig von der Bevölkerung der Frage abzusehen ist, d. h. man sucht die Soziale zu verschaffen, um sie schließlich ganz abzumüllen. Das nennt sie dem Überal.

**Victoria-Salon**

Erna Arla u. Co. in ihrer Szene Hypnos; Schneider-Duscker, Chansonnier; MID Marashan und der Star Indian, Gesang u. Tanzverwandlung-Akt; The Caesar, Equilibrium; Gustav a. C. Blaekwess, Kunst-Radiosänger; Annie Alleschen, Vortrag-Soubrette; Rudolf Müller, Komiker; Hobbes, Mack-Instrumental-Imitatoren; E. Clair-Terrieu, Olymp Athlet-Spiele; Hermann Telma, Kantschuck-Production; Klar.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

**Theater-Tunnel** Ensemble „Metzner“

Anfang 7, 8, Sonntags 7, 8 Uhr.

Jökal  
Schwarze Diamanten.

Preis 1,50 Mk.  
Volksbuchhandlung.

Gericke, goit, w. m. 1. Anfang  
S. Oberz, f. m. 1. Anfang



In Dosen überall erhältlich.

Fabrik: Urban & Lomm, Charlottenburg.



# Hofbrauhaus

Dresden

empfiehlt seine  
ausgezeichneten gehaltvollen

## Biere

Kaffee-  
Rösterei R. Schönborn

Kaffeehaus- und Konditorei  
Kaffeehaus- und Konditorei  
14 Kleine Flößergasse 16, Taxis Wettinerstrasse.

Dresdner Beerdigungs-Anstalten

## Pietät u. Heimkehr

26 Am See 26

Fernspr. 157/550. Dautscherstr. 37 Fernspr. 6450

Bezondere Dienstleistungen

Bestattungen, Feuerbestattungen, etc.

Abzahlungsgeschäfte

Auf Kredit!!

Möbel, Polsterwaren, Dienstleistungen

bei kleiner An- u. Abzahlung

C. Klier, Dresden-A.

Zimmerstr. 12

Walther Seitz & Co.

Herrn- u. Dame, Konfekt, Uhren, Möbel, Manufakturwaren, usw.

Wettinerstr. 151

Alkoholfreie Getränke

Bräusse Saarinen mit und ohne Fruchtessens

C. Böhme, Inh. E. M. Jilg

Dr. Böhme, Poststrasse 2-4

Si-Si der Labetrunk

Apotheke

Bei Krammbergergeschäft

Anschadensalbe

Lösung-Apoteke, Salbenstr. 29

Artikel für Ge- sundheitspflege

Cosmetisch-Laborat., Medizinal-

A. W. Schumann

Dresden-A. Neue Gräße 15

und ähnlich. Tüllotte-Artikel

Belarmus-Rausch-Laden

Dresden N 6

Kurfürstenstraße 15

Artikel für Krankenpflege

Haus-Drogerie

Ecke Käferstr. 4.

Sent. Käfer

Automat

See-Automat

Neul Ede Seest. Neu-

aben dem Ministerialhof,

Breitestr. 2.

Badeanstalten

„Diana-Bad“

Leopold, Leibnitzstr. 14

Telefon 25-1200.

Residenz-Bad

Ir. Schlesche, Dr. Dampfbäder, Kar-

n. Waschsalöde, Waschsal., K.

Albertbad, Kur- und Waschsalöde

Johannes-Bad Königstr. 23

Demitz-Bad, Döbelnerstr. 12

Kurbad Taupitz Friedrich-

strasse 12.

St. Straube Gr. Brüder-

gasse 22.

Berufskleidg.

Lamperds Arbeitskleider

für Männer und Frauen

Gebr. F. W. Elberts Nachf.

Scheffelstr. 3 Tel. 3778.

A. Altus gr. Brüderstrasse 41

Poststr. 10. Tel. 1022.

Allianz. u. Industriegesell. Spritzen-

der Brause. Reklame präsentiert

Bildereinrahm.

Fensterglas

Einzelverkauf zu Fabrik-

preisen - Bildereinrahmung.

J. Hartelius Fensterglasstr. 20 II

Jahn & Trautner Fabr. Verglaste

F. Fischer Fensterglasstr. 4

Buch- u. Musikalien-Handlung

Joh. Günther, Ziegelstr. 24

Bierhandlung.

Gebr. Haubold

Blumenstr. 43. Telefon 2661.

Herr. Barth Stephanstrasse 43

C. Böhme, Inh. E. M. Jilg

Dr. Böhme, Poststrasse 2-4

M. Horn Menageriestr. 6

Telefon 945.

M. Hachenberger

Fachgeschäfte, Bar, gr. Käfer-

strasse 14. Nähe Annenstr.

Bobfeld Nachfolger

Annenstr. 13. Tel. 8002.

Bob. Jeutsch

Annenstr. 14. Tel. 10770.

E. Heubert

Annenstr. 14. Telefon 6161.

# Praktischer Wegweiser

Empfehlungsworter-Gesell.

## SULIMA-CIGARETTEN

Gerty 2 95 Revue 48

Matrapas 2 95

Reichsmarker Catalog gratis und frank.

Mein Haus steht im 20. überholteste und prächtigste Wohnungsanlage.

Reichsmarker Catalog gratis und frank.

Waren- und Versandhaus Dresden-A.

Pillnitzerstrasse 40 Gegründet 1834.

Wäsche, Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, Möbel, Polsterwaren, Uhren usw., Große Auswahl.

Mein Haus steht im 20. überholteste und prächtigste Wohnungsanlage.

Reichsmarker Catalog gratis und frank.

Silber umsonst als Prämien für Kakaohersteller Kakao Markt.

Deutschmeister

Hersteller von hochwertigen Gold- und Silberwaren.

Alle meine Fahrzeuge sind neu.

Reichsmarker Catalog gratis und frank.

Präsentiert mit der Goldenen Medaille Luxemburg 1912.

NOXON-Werke, Dresden-A. 7.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

Erste Preismittel der Gewerbe für Metalle, Glas und Keramik.

# Laferme-Kenner-Vielliebchen-Cigaretten.

**Manufakturw.  
u. Wäsche**  
Leib-, Tisch- und  
Bettwäsche  
Erstlingswäsche  
Bettfedern, Daunen

**E. Venus**  
Annenstraße 22.

Teilzahlung gestattet!  
auch bei Auftragung nach Maß

F. L. Feldmann  
Feldstr. 10, Tel. 1113.

**Wenzel & Gocht**  
Fischschäuscher, 21, B. O.  
Spatz, Früchtewaren,  
Fischgerichte, 1.

Freibergsche Wäsche, Schuhe

L. Fuchs, Eka, Herrengasse, 62.

**Michel-Magazine**

**Dresden-Wilsdruffer  
Möbelzentralka**

Fabrik-Musterlager  
Wilsdrufferstr. 7, Ecke Palme,  
nicht weit vom Tivoli.  
Ich biete Ihnen Vorteile!

**J. Renneberger**

Buchfeinkunst 6  
Gefüllte Auswicklungen  
gelegene Möbel.  
Billigste Preise.

**Theodor Körner**

Große Auswahl nur solider  
Möbel zu billigsten Preisen.

Wend.-N., Windmühlenstr. 1.

**Übelhaus Union**

Dresden-N., Alleeplatz 17.  
Vorzüglichste Ausgewählte  
für komplexe Wohnungs-  
Erläuterungen sowie  
Möbel jeder Art.

**haussner's Möbelhaus**

Hönschstr. 12.  
Bei Elisenau von 190 Mk. an  
gewährt ich Ihnen  
Ausgewählte Ausgewählte  
für komplexe Wohnungs-  
Erläuterungen sowie  
Möbel jeder Art.

**G. Landrock's  
Möbelhaus**

0 Prozent Ressortrabatt

Königstraße 25.

**Micklener Möbel-Fabrik**

Friedrich Kinder

Micklenerstraße 13.

L. A. Bruno König, Amalienplatz

Im 1. Stock, Tel. 6221.

Im 1. Stock, Tel. 6221.

Gelegenheitsküche

bei Kell 100, Zieglerstr. 19.

**Pieschner Möbelhaus**

A. Freund, Leipzigerstr. 94, 32.

**Molkerei-Artikel**

Gelehrte, 102.

Heinz, 102.

Wurst, Wollwitzpl. 8

Tel. 2221.

**Monats-Garderobe**

Erste Dresdenner

Bügel-Anstalt

König-Johannstr. 8.

Joe, Kaisach, Schlossermeister,

1. Stock, Gehrke 4, Spindler-Johann-

Aufzug, elegant, Herrengard.

**Mühl.-Produkt.**

Hausfrauen

verlangt

Pratzschwitzer

Mühlenbrot

Tel. 1780.

**Obst- und  
Beerenweine**

Robert Weber

Großhainstraße 22.

Tel. 2017.

Vorzug, Wurst, kein Qualität

zu haben in allen Geschäften

der Konsumvereinigung

**W. Eichler**

De-Cotta, Höhlerstr. 12.

Tel. 2017.

**Optiker**

Ed. Wiegand

Wolstr. 8, Telefon 10109

in Optik steht das Neueste.

**Papierwaren**

Max Sartori

Papier- und Kreidekästen

Reisig, 102.

**Patenthilfe**

P. Naumann

Annenstr. 44, Tel. 2029.

Antiken- und Kunsthandel.

**Porz. Unterkleidung**

BRUNO  
**NÄSER**

Poststr. 12, Tel. 1113.

**Putz- und  
Modewaren**

Rich. Braunlich

Damen- und Kinderhüte

Cornette, 45, Weißensee.

**Restaurants**

Hirsch am Rauchhaus

Echte Biere ohne Eschaltung

Büttner-Spisen.

**Konzerthaus**

Stadtwald-Schlösschen

Postplatz, Stadtfest-Gärtner.

**Ed. Krafft's**

Echt Bayr. Bierstüber

König-Johannstr. 11.

Auswahl nur echter Biere.

Speisen gut und billig.

**Wobsa**

Echte Biere à Glas 20 Pfo.

Vorzüglich billige Speisen

Große Biergärten 12-18.

**"Annenhof"**

vorzügl. Küche, echte Biere

Annenstraße 22.

**Alldeutsche Schänke**

Carl Wölber, Weißensee, 25-27.

frischer, Querguss-Schänke.

**Bauernschänke**

in Neumarkt Konzerthaus

Schlossgasse 61.

**E. Kollmuß,**

Löbtaustraße 1.

**Krystall-Hallen**

Schlossstr. 18.

Neustadt-Halle, Ratskammer

"Roland"

Gr. Gehrke, 5.

Täglich Frei-Konzert der

Neu-Philharmonie Neub.

**H. Schnabel**

Schreiberstrasse 21

**Schlösschen Uebigen**

Garten-Etablissement

Gesellschaftshaus, -Kegelbahn

Kairos Restaurant

Leipzigerstr. 102.

Willy Birkner, Oppelstraße 5.

A. Bruchmann, Löbtau

Veranstalter

Willy Birkner, Oppelstraße 5.

**Mühl.-Produkt.**

Hausfrauen

verlangt

Pratzschwitzer

Mühlenbrot

Tel. 1780.

**Obst- und  
Beerenweine**

Robert Weber

Großhainstraße 22.

Tel. 2017.

Vorzug, Wurst, kein Qualität

zu haben in allen Geschäften

der Konsumvereinigung

**W. Eichler**

De-Cotta, Höhlerstr. 12.

Tel. 2017.

**Optiker**

Ed. Wiegand

Wolstr. 8, Telefon 10109

in Optik steht das Neueste.

**Papierwaren**

Max Sartori

Papier- und Kreidekästen

Reisig, 102.

**Laferme-Kenner-Vielliebchen-Cigaretten.**

**Säckehandlung**

Herrn. Taubert

Freibergerstrasse 18.

Antiken- und Kunsthandel.

**Topfgeschirre**

Bährmann

Württembergstr. 2.

Brennholzstr. 18, 19.

Dunststr. 20, 21.

**Julius Bayer**

Spanien für kleine gesonderte

und Kinderschalenwaren.

**Schuhwaren**

Rich. Braunlich

Grüneburgstr. 11.

Antiken- und Kunsthandel.

**Uhren und  
Goldwaren**

Edwin Falke, Falkenstr. 11.

Antiken- und Kunsthandel.

**Verleih-Institut**

Alfred Müller, Rosenthalstr. 40.

Antiken- und Kunsthandel.

**W. Vogel**

Poststr. 18.

Antiken- und Kunsthandel.

**W. Vogel**

Poststr. 18.

Antiken- und Kunsthandel.

</





Im grossen Eck-schaufenster am Alt-markt haben wir einen Teil dieser Kostüme ausgestellt

Für die Haltbarkeit der Stoffe und für tadellosen Sitz übernehmen wir volle Garantie!

# HIERZFELD

Dresden am Altmarkt

## Ein Verkaufs-Ereignis!

zu Aufsehen erregenden billigen Preisen.

Wir hatten gestern wiederum Gelegenheit, grosse Posten eleganter Damen-Kostüme erstklassiger Firmen weit unter Herstellungswert zu erwerben. Die Fabriken lassen nur beste Stoffqualitäten und prima Zutaten von geschulten Damensch. sidern verarbeiten.

Wir empfehlen diese

**750 Kostüme** für Damen und junge Mädchen

aus wollhaltigen und reinwollenen Stoffen modernsten Charakters, aus reinwollenen blauen Kammgarn-Cheviots, aus feinen reinwollenen Kammgarn- und Twillstoffen sowie aus modernen, jetzt sehr begehrten kleinkarierten Velour- u. Kammgarnstoffen.

Sämtliche Kostüme haben einen vorzüglichen Sitz und sind nach der neuesten Mode sehr schick u. apart verarbeitet. Die Jacken sind sämtlich mit Seiden-Sergo, zum Teil auch mit reiner Seide gefüttert.

| Gruppe I            | Gruppe II           | Gruppe III          | Gruppe IV           |
|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| <b>15 00</b><br>Mk. | <b>25 00</b><br>Mk. | <b>36 50</b><br>Mk. | <b>48 00</b><br>Mk. |
| Wert bis 38.00 Mk.  | Wert bis 55.00 Mk.  | Wert bis 68.00 Mk.  | Wert bis 110.00 Mk. |

Um unserer werten Kundenschaft den Einkauf in dieser Abteilung zu erleichtern, haben wir für ausreichende fachmännische Bedienung gesorgt.

## Eröffnung

Filiale der Chemnitzer

# Schürzen-Fabrik

Magnus Kühn

Waisenhausstrasse 8, neben Zentraltheater

Mittwoch den 8. April a. c.

Bitte beachten Sie die spottbilligen Preise.

Dienstag den 7. April 1914

Direkt vom Faß  
**Samos** 95,-  
Liter-Flasche inkl. Glas 78,-

**Gutter billiger**

|                      |         |
|----------------------|---------|
| ebutter, das         | 1 Pfund |
| ebutter, was es gibt | 134,-   |
| ebutter, ältere      | 128,-   |
| ebutter, feinste     | 125,-   |
| ebutter FEK          | Stück   |
| für Feinschmecker    | 70,-    |
| ose, hochfeine       | 67,-    |
| Qualität             | 65,-    |
| eeblatt, feine       | 65,-    |
| Qualität             | 65,-    |

**Käse**

|                    |       |
|--------------------|-------|
| Schweizerkäse      | 82,-  |
| bei 5 Pfund        | 78,-  |
| Bayr. Emmentaler   | 98,-  |
| bei 5 Pfund        | 95,-  |
| Echt Emmentaler    | 105,- |
| bei 5 Pfund        | 102,- |
| Limburger, reif    | 23,-  |
| bei 5 Pfund        | 20,-  |
| Edamer, vollfett   | 98,-  |
| Tilsiter, vollfett | 82,-  |

**Extra • Konserven • billig**

|                       |       |
|-----------------------|-------|
| Schnittbohnen         | 100,- |
| feinst                | 228,- |
| Gem. Gemüse           | 68,-  |
| mittlein              | 46,-  |
| Wachsbohnen           | 58,-  |
| Perlbohnen            | 58,-  |
| Spinat                | 58,-  |
| Gemüse-Erbsen         | 37,-  |
| Erbsen mit Karotten   | 44,-  |
| Erbsen, mittlein      | 53,-  |
| Stangenspargel, stark | 170,- |
| mittel                | 128,- |
| Riesen Schnittspargel | 160,- |
| Schnittspargel, stark | 140,- |
| blüm                  | 98,-  |

**Oelsardinen**

Dose 310, 180, 110, 75, 50, 40, 35,-

**Fleischwaren.**

|                          |       |
|--------------------------|-------|
| Zervelatwurst, la Hofft. | 125,- |
| Salamantwurst, la Hofft. | 120,- |
| Schlackwurst, la Hofft.  | 100,- |
| Rotwurst, braunfetig     | 55,-  |
| Rotwurst, Dörrg.         | 90,-  |
| Blutwurst, braunfetig    | 75,-  |
| Bauernbrettwurst         | 95,-  |
| Mettwurst s. Inseide, M. | 85,-  |
| Feine Leberwurst         | 100,- |
| Leberwurst II            | 85,-  |
| Speck, dicker feller     | 75,-  |
| Rauchfleisch, magres.    | 85,-  |
| Rippsspeier od. Kamm.    | 100,- |

**Eier** große frische Handel **82,-**

keine sortierte und Schmutzeier

**Blüten-Honig** **90,-**Pfund 120, 105, 90, 80  
Honig-Ersatz (Heidekind) in diversen Packungen billigst**Pfirsich** Edel-Margarine frisch eingetroffen.Pfirsich mit Beigabe Pfund **100,-**

Verlängerung der Reklametage bis einschliesslich Donnerstag den 9. April 1914.

**F. E. Krüger**

(L 154)

**Gutschein.**

Beim Einkauf von  
1 Pfund  
meiner vorsätzlichen  
Ebutter - Erbg.  
Edel - Margarine  
„Pfirsich“  
gewähre ich gegen  
diesen Gutschein  
5 Pk. Puddingpulver  
oder  
Pfund Plaumemus  
oder  
Dose 2 Pf. Karotten  
als Beigabe  
Gültig bis 8. April 1914

**Gutschein.**

Beim Einkauf von  
1 Pfund  
meiner vorsätzlichen  
Ebutter - Erbg.  
Edel - Margarine  
„Pfirsich“  
gewähre ich gegen  
diesen Gutschein  
1 Dose Plaume  
oder  
1 Dose Schnittbohnen  
oder  
1 Dose Perlbohnen  
als Beigabe  
Gültig bis 8. April 1914

**Gutschein.**

Beim Einkauf von  
2 Pfund  
meiner vorsätzlichen  
Ebutter - Erbg.  
Edel - Margarine  
„Pfirsich“  
gewähre ich gegen  
diesen Gutschein  
1 Dose 2 Pf.  
Junge Erbsen  
oder 1 Dose 2 Pf.  
Gemischtes Gemüse  
oder 1 Dose 2 Pf.  
Spinat  
oder 1 Dose 2 Pf.  
Junge Schnittbohnen  
als Beigabe  
Gültig bis 8. April 1914

**Webergasse 18**

Tel. 21912

|                         |            |
|-------------------------|------------|
| Alaunstraße 32          | Tel. 17345 |
| Schäferstraße 15        | 15 655     |
| Oschatzer Straße 32     | 12 699     |
| Augsburger Straße 33    | 12 410     |
| Kesselsdorfer Straße 72 | 12 409     |
| Reisewitzer Straße 10   | 12 498     |

Stadtversand frei!

**Gutschein.**

Beim Einkauf von  
3 Pfund  
meiner vorsätzlichen  
Ebutter - Erbg.  
Edel - Margarine  
„Pfirsich“  
gewähre ich gegen  
diesen Gutschein  
1 Flasche Samos  
oder eine 2 Pf.-Dose  
Zuckerhonig  
ob. 1 Pf. gar. reimen  
Kakao  
als Beigabe  
Gültig bis 8. April 1914

**Gutschein.**

Beim Einkauf von  
5 Pfund  
meiner vorsätzlichen  
Ebutter - Erbg.  
Edel - Margarine  
„Pfirsich“  
gewähre ich gegen  
diesen Gutschein  
5 Pf. ganzen Zucker  
oder  
1 Pfund R. Kaffee  
oder  
1 1/2 Pf. Schokolade  
oder  
1 1/2 Pfund Kakao  
als Beigabe  
Gültig bis 8. April 1914

Elephant, sucht jung, fleiß.,  
neugew. Mann als Begleiter f.  
Am. Koffer 2 tr. 13, 3, 1. [B 85]**Strohhut-Räherinnen**für Stroh - Loden - u. Zagal geflechte auf grohe Posten sucht in-  
und außerhalb des Hauses FA 100

V. Kronheim, Seidnitzer Str. 9

+ Kluge Frauen +

Prärentee, 75 Pf.,  
Motorspritzer, SpülkanneFrauen-Gürtel, Leib-Binden,  
Unterwerter, Brusthalter, leise etc.

Frauen-Artikel.

R. Freisleben

Postplatz.

Achtet auf Firma.

Inserate

Dresdner Volkszeitung

und

Bestellungen

bei Wahren Jakob, die-

nen Stunden und tämliche

genommen von

fur Rieger, Kolporteur

Nietzche Straße 44.

Selbmann's

Husten-

Bonbons

Nierendiebstraße u. Villenstr.

Josel Nitzsche

Palmer. 13, Hof 1. Etage

Festlich den gezeigten Preisen

Anwendung von Delikatessen

Bereitstellen; auch werden

Delikatessen angezeigt.

**Der neue Hut!**

In Wollfilz 2.80, 3.50, 4.00

In Haarfilz 4.90, 5.50, 6.50

Garantie für jeden Hut

FA 108

**Frauen**fanden vorzüglich Muttersprüchen,  
Spülkanne, Monatsgürtel, Menstruationsstrophen und Thees sowie  
vömt. hygienischen Frauenartikel.

Kein Laden! Wurf. gratis. (B 4830)

Fran Heack, jetzt Gründungs 14 pt.

Gütige Bezugssquelle für

**Cigarren**

100 Stück

4 Pf. Cigarren 2.80 2.80 2.80

5 " " 3.40 3.55 3.60

6 " " 4.20 4.50 4.60

8 " " 5.40 5.50 5.60

10 " " 6.60 7. -- 7.60

12 " " 8. -- 8.50 9. --

Hier oben nur der Standardpreis bei

Zigaretten zu übernehmen, kein Kunden-

preis von je 10 Stück nach beliebiger

Wahl zu ziehen. (E 23)

Gari Strauss, Diagonale 6. in

Dresden-A. 78, Westinerstr. 13

Die günstige Nachfrage kann sich

jedem am Markt gratis angezeigt.

Konfirmanden-Anzüge!!

von 12 bis 30 Pf.

sowie den Herrenanzügen wenig ge-

tragene Abnahmen von 21. 8. 35.

Überziehen von 5 bis 25. einzaine

Sachen. Jeder 2. Etage f. preislos

Mr. Brüderl. II. II. Cigarette

Frauen-Tee

abgewöhlt. Wurf. 75 Pf.

Freisleben, Wallstr. 4.

Gewissenhaft repar. Uhren

Feder 70 Pf., Reinigen 1 M. nur

Drehuhren f. a. 1. Et. (B 88)

Badewannen aller Art

mit u. ohne Holzfuß, billiger bei

B. Hähner, Gr. Zwingerstr. 18.

**Max Schweriner**

= Hut-Spezial-Haus =

Amalienstr. Ecke Serrestr.

Wo kaufen wir unsere

Feiertags-Stiefel und -Schuhe

gut und billig? Bei

Schuh-Faßbinden, Potschappel, Markt 7.

Zeitungserwerbung

entfernt höher, einem We-

hend, 16. Zettel, Höhe 4.

# Die große Osterwoche

im Modehaus für Konfektion u. Putz Gebrüder Jacoby

Auf unseren letzten Einkaufsreisen gelang es uns ausschließlich Neuheiten dieser Saison **bedeutend unter regulären Preisen** einzukaufen. Diese Kostüme Paletots, Blusen, Röcke etc. bringen wir während der „großen Oster-Woche“ als **ganz besonders wohlfühlend** zum Verkauf. Benutzen Sie diese zu so früher Zeit sich bietende Gelegenheit unbedingt, wenn Sie Bedarf für neue Frühjahrs-Kleidung haben! Nur erstklassige Schnitte u prima Stoffe

## Hier nur einige Beispiele =



Hut 11.50.

|  |   |
|--|---|
| Marineblaues                                   | Kostüm aus prima  |
| Cotélé auf Seide .....                         | <u>nur</u> 25.-   |
| Rimono-Schot-Rod in 8 Farben, Tunika-Rod ..... | <u>nur</u> 29.-   |
| Rariertes                                      | Kostüm, schwarz-weiß, auf Seide, streng modern .....                  |
| Garbadine-                                     | Kostüm in blau und neuen Farben, Sattelschnitt, <u>nur</u> 33.-       |
| Tailor made-                                   | Kostüm a. pa. Twill, auf reiner Seide .....                           |
| Einfarbiges                                    | Kostüm, jugendliche Fasson, mit Gürtel, garniert .....                |
| Badfisch-                                      | Kostüm in blau und allen Frühjahrs-Farben .....                       |
| Cotélé-  | Kostüm, pa. Qualität, arierte Russenform .....                        |
| Tunika-  | Kostüm, Jacke mit Schot und Rod mit doppelter Tunika .....            |
| Moiré-   | Kostüm, Jacke auf Seide, aus gutem Moiré, Almoniform, <u>nur</u> 49.- |
| Seiden-  | Kostüm, in 6 Farben, prima Colienne, hochwertig .....                 |

nur 55.-

### Crêpe-Bluse

in 10 verschiedenen Farben, Almoniform .....

nur 2.50.

Rarierte Bluse schwarz-weiss, mit Schottenband garniert .....

nur 3.75.

Cotélé-Bluse „reine Wolle“, in den neuesten Farben, mit Schleife .....

nur 4.75.

Crêpe-Bluse auf Zutter, mit Seidenfransen, in sehr schräger Ausmachung .....

nur 5.75.

Wasch-Seide mit Dohlaumverarbeitung und Verknüpfen .....

nur 7.75.

Seiden-Hemd eleganter Schnitt, aus prima Wasch-Seide .....

nur 9.75.

Wasch-Seiden-Binde, gerontiert 10 mm, in hochsäuber Verarbeitung .....

nur 12.50.

Achten Sie genau auf unsere Preise!!

Paletot aus blauem Cheviot für junge Damen .....

nur 13.50.

Golfin-Paletot aus prima Sommer-Cord in 8 Farben .....

nur 14.75.

Sport-Paletot mit Kragen, in braun, marine usw. ....

nur 9.75.

Sport-Paletot, halblange Form, Rimono-Schnitt .....

nur 12.75.

Rariertes Paletot, schwarz-weiss, ariater Schnitt .....

nur 13.50.

Marineblauer Paletot in prima Qualität .....

nur 15.75.

English. Paletot in modernem Modellschnitt .....

nur 19.50.

Havelock „Die neue Mode“ aus farbigem Wollstoff .....

nur 22.50.

Moiré-Paletot mit Seidenkragen, gute Qualität .....

nur 26.50.

Seiden-Paletot prima Qualität, lange Form .....

nur 29.50.

Seiden-Paletot prima Qualität, arieter Modellschnitt .....

nur 33.50.

Hut 6.25.

Kostüm 18.-



Kostüm-Rod schwarz-weiss fariert, mit moderner Anzugsgarnitur .....

nur 3.75.

Rammgarn-Rod in blau und schwarz, durchzuknöpfen, gute Qualität .....

nur 4.75.

Einfarbiger Rod in 8 modernen Farben, Medeviform, mit Gürtel .....

nur 5.00.

Cotélé-Rod marine und schwarz, mit Kragen .....

nur 7.75.

Schotten-Rod in 8 verschiedenen Farben, mit Tunika .....

nur 8.50.

Tunika-Rod allgemeinstes Schnitt, schwarz-weiss fariert .....

nur 9.50.

Tunika-Rod aus prima marine und schwarz Cotélé .....

nur 11.75.

Moiré-Rod aus gutem Moiré, holländische Form .....

nur 15.75.

„Das führende Haus für Damen-Konfektion.“

# JACOBY

SPZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION • WILDRUFERSTR. 32 u. 34